



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
101 (1891)**

158 (12.6.1891)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-48475](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-48475)

# General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2358.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse: „Journal Mannheim.“  
Verantwortlich:  
für den politischen u. allg. Theil:  
Hof-Redakteur Julius Rog.  
für den lokalen und pros. Theil:  
Ernst Müller.  
für den Inseratenthail:  
Karl Apfel.  
Rotationsdruck und Verlag der  
Dr. S. Haas'schen Buch-  
druckerei.  
Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigenthum des katholischen  
Bürgerhospitals.  
Ammlich in Mannheim.

## Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Nr. 158. (Telephon-Nr. 218.)

Selesenke und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 12. Juni 1891.

#### \* Das Gewerbeschulwesen in Baden.

I.

Die allgemeinen wirtschaftlichen und sozialpolitischen Verhältnisse drängen dazu, der Erhaltung des Mittelstandes, als des besten Bollwerkes gegen die staatszerstörenden Wirkungen der Sozialdemokratie, eine besondere Aufmerksamkeit zu schenken, weil die freie Konkurrenz der Handarbeit, welche meistens vom Mittelstande ausgeht, mit dem Maschinenbetriebe zu dem Untergange einer Reihe von Handwerkszweigen führt. Da die Maschine nämlich das Produkt billiger herstellt als der Handwerker, so kann der letztere nicht mit dem Preise konkurrieren, zu welchem der industrielle Unternehmer das mit der Maschine erzeugte Massenprodukt anbieten kann. Handelt es sich hingegen um Gegenstände, in denen der individuelle Geschmack des Produzenten sich dokumentirt und bei denen auch die individuelle Reizung und der individuelle Geschmack des Käufers befriedigt werden sollen, so ist auch die Hand der Maschine und der kleine, gut ausgebildete Unternehmer gegenüber dem großen Konkurrenzfähig. Diese Thatsache hat allerdings immer die Weiterbildung des Handwerkerstandes durch die Gewerbeschule zur Voraussetzung, durch jene Schule, welche durch ihren theoretischen Unterricht zunächst die allgemeinen Kenntnisse des Handwerkers befestigt und erweitert, welche ferner in dem letzteren die Individualität und einen gewissen künstlerischen Sinn weckt und ausbildet, und welche endlich ihn dazu befähigt, die technischen Vervollkommnungen auf industriellem Gebiete zu verstehen und nach Möglichkeit seinem handwerksmäßigen Betriebe nutzbar zu machen. Eine solche Ausbildung der Handwerkerlehrlinge ist um so notwendiger, als das Verhältnis zwischen Meister und Lehrling ein looses und daher auch die Fürsorge des ersteren für die Ausbildung des letzteren eine viel geringere ist als in früheren Zeiten. Auch für Baden steht leider die Thatsache fest, daß viel mehr Lehrlinge als früher vorhanden sind, daß dagegen die Fürsorge für dieselben seitens der Lehrherren immer mehr abnimmt, mögen diese nun Handwerker, Kleinwerkbetreibende oder Industrielle heißen. Durch die Arbeitsbesetzung in den Betrieben ist auch die allgemeine Werksstatt-Ausbildung der Lehrlinge eine viel oberflächlichere geworden; letztere werden oft nur als menschliche Maschinen benutzt und selten dazu angeleitet, später einmal einen selbstständigen Betrieb in allen seinen einzelnen Theilen leiten oder die Produkte „handwerksmäßig“ d. h. aus dem Rohprodukte bis zum fertigen Produkte in seinen einzelnen Stadien herstellen zu können.

Andererseits ist die gewerbliche Weiterbildung im Stande, das Vormärtskommen selbstständiger, wenn auch kleiner Existenzen zu fördern, verschiedene Hausindustrien vor dem Untergange durch die maschinelle Industrie zu retten und andere entstehen zu lassen; namentlich aber auch den einzelnen unselbstständigen gewerblichen Arbeiter in moralischer und materieller Hinsicht besser zu stellen, als die weniger vorgebildeten Arbeiter. Dem letzteren entgeht eben der wohlthätige Einfluß, den die mühsame, strenge, beaufsichtigte Aneignung nützlicher Kenntnisse und Fertigkeiten, sowie das spätere Bemühen ihres Besitzes auf die Charakterbildung immer ausübt, selbst wenn man dieselben nachher im praktischen Leben nicht immer vollständig ausnützen kann. Die einseitige Art seiner Beschäftigung ist oft geeignet, seinen Geist abzustumpfen und sein Gemüth unzufrieden zu machen. Auch der Verdienst eines wohl vorgebildeten Arbeiters kann nicht nur ein ungleich höherer werden, sondern er ist auch meistens ein sicherer als derjenige des gewöhnlichen „ungelernten“ Arbeiters. Da jener viel schwerer als dieser zu ersetzen ist, so wächst er viel leichter in den „festen Stamm“ hinein, den der Arbeitgeber auch in ungünstigen Zeiten hält; muß er aber gleichwohl der Conjunktur einmal weichen, so findet er auf Grund seiner Kenntnisse leicht eine andere Beschäftigung.

Die Rücksicht auf die vorstehenden Erwägungen und Thatsachen scheint den Verfasser einer uns vorliegenden Schrift „Hermann Gesell, Vorschläge zur Hebung des badischen Gewerbeschulwesens“\*) zur Abfassung derselben veranlaßt zu haben. Wenn wir kurz den Inhalt dieser Schrift zusammenfassen wollen, so müssen wir als solchen die zwei Forderungen bezeichnen: Die Unterstellung der badischen Gewerbeschulen und

verwandten Anstalten unter das Groß- Ministerium des Innern, und die größere staatliche Fürsorge für das Gewerbeschulwesen.

Was zunächst die erste Forderung angeht, so wird bei deren Begründung darauf hingewiesen, daß einzelne Anstalten zur Förderung des Gewerbes dem Groß- Ministerium des Innern unterstellt seien, während andere vom Groß- Ministerium für Justiz, Cultus und Unterricht bezw. vom Groß- Oberschulrath ressortirten. Insbesondere auffallend sei es, daß eine Kunstgewerbeschule (in Karlsruhe) dem Groß- Ministerium des Innern unterstehe, während die andere (in Pforzheim) dem Gr. Oberschulrath zugetheilt sei. Die Uhrmacherschule und die Schnitzerschule in Furtwangen seien dem Groß- Ministerium des Innern unterstellt, die Baugewerkschule in Karlsruhe dagegen, sowie sämtliche Gewerbeschulen dem Groß- Oberschulrath zugewiesen. Es liege nahe, zu vermuten, daß solche Zustände viele Nachteile im Gefolge haben könnten, daß z. B. Fraktionen zwischen den beiden Behörden leicht möglich erschienen und daß Erfahrungen, welche in einem Ressort gemacht worden seien, den anderen Ressorts vorenthalten blieben.

#### \* Die Ziele der deutschen Colonialpolitik.

Herr Dr. Limothaus Fabri veröffentlicht folgenden Brief des Reichscommissars Majors v. Wismann. Berlin, den 6. Juni 1891. Mein verehrter Herr Doctor! Gerne erfülle ich Ihre Bitte, Ihnen im Anschluß an unsere gestrige Unterhaltung auch schriftlich meine Ansicht über die augenblickliche Lage der culturweltlichen Erziehung des nördlichen ostafrikanischen Seengebietes auszusprechen. War es meine Aufgabe, an der Küste Darfess den Zustand niederzuschlagen und friedlicher wirtschaftlicher Arbeit wieder die Wege zu bahnen, so heißt es heute, in das Innere vorzudringen. In solcher Ueberzeugung habe ich einem Dampfer auf dem Victoria Nyanza das Wort geredet. In diesen Tagen wird er an der Küste entladen werden, und es gilt nun den Weg zum See und dort die Reconstruction. Wie habe ich mich verhehrt, daß es kein leichtes Ding ist, beide Ziele zu erreichen. Schon der Zug zum Victoria erfordert eine Kräfteanstrengung, die den besten Anfang einer dauernd gesicherten Karawanenstrasse von der Küste zum See bildet. Ist es aber erst gelungen, den Dampfer seiner Bestimmung zu übergeben, so hat Deutschland im Herzen Afrikas, an der Grenze des Congo-Kontinents und des englischen Besitzes sich eine Vormachtstellung erkungen, die ihm auch die volle wirtschaftliche Ausbeute dieser reichen Ländertröden sichert. Und hierauf kommt es doch letzten Endes an. Wir treiben Colonialpolitik, nicht, um und überflüssiger Kräfteentlastung zu freien, sondern um in überreichlicher Materie neue Quellen nationalen Reichthums und zu erschließen. Wie war, was ich als kriegsführender Reichscommissar zu thun hatte, Selbstzweck; auch der Dampfer auf dem Victoria-See soll nicht in sich, sondern in weiteren Zielen seine Zweckbestimmung finden; er soll culturvoller Arbeit aller Art sichere Stütze sein. So verhehere ich Sie denn gerne erneut, daß ich mit lebhafter Freude von Ihnen gehört, daß die Gründung einer africanischen Seengesellschaft, unter erfahrungreicher banyanischer Leitung, festere Gestalt zu gewinnen beginnt. Mit aller Kraft werde ich versuchen, ihr durch die Ausführung meines Dampferunternehmens vorzuarbeiten. Handelspolitische Arbeit im Innern kann allein den Erfolg schaffen, der nöthig ist, die Oester, welche wir an der Küste bringen müßten, weltzumachen, sie allein ist im Stande, das an wirtschaftlicher Ausbeute zu bieten, was wir von derselben mit Recht zum Nutzen unseres Vaterlandes erwarten. Mein jetziger Urlaub gilt den noch nöthigen letzten Vorbereitungen der Durchführung meines Dampferunternehmens, und ich weiß, Sie werden mir hierin gern zur Seite stehen; wie auch ich, wo immer Gelegenheit sich bietet, es auszusprechen werde, daß die Gründung einer thatkräftigen Handelsgesellschaft im Seengebiet von mir als der erste und beste Erfolg meiner Arbeit für die Entlastung der deutschen Interessen in jenen Gegenden betrachtet werden wird. Mit freundlichem Gruß Ihr ergebener

ges.: Wismann.

#### Die Zulassung der Frauen zum Apothekerberuf

ist soeben im Preussischen Abgeordnetenausschusse erörtert worden, anlässlich einer von Frau Schulrath Cauer u. Gen. eingebrachten Petition.

Die Commission des Abgeordnetenhauses beantragte die Ueberweisung der Petition als Material für die Gesetzgebung.

Berichterstatter Dr. Graf (nat.-lib.): Die vorliegende Petition mußte um so mehr einer objektiven und wohlwollenden Prüfung unterzogen werden, als sie sich in ihrer Begründung von der Forderung einer grundsätzlichen Lösung der sogenannten Frauenfrage fernhält und nur die Zulassung der Frauen zu einem bestimmten

Beruf fordert. Sie geht auf die Geschichte zurück und weist nach, daß bereits im achtzehnten Jahrhundert Apothekerinnen vorhanden gewesen sind. Sie macht ferner darauf aufmerksam, daß in katholischen Krankenhäusern und Diakonissenanstalten Schwestern als Apothekerinnen angestellt seien, über deren Leistungen die Aerzte einstimmig des höchsten Lobes voll seien, und führt weiter an, daß in Rußland, Holland und Belgien auch Frauen zum pharmaceutischen Studium zugelassen sind. Hinsichtlich der Bedürfnisfrage hebt sie zunächst die Nothlage des weiblichen Geschlechts hervor, dem man andere Erwerbsarten eröffnen müsse, und betont ferner, daß 27 Prozent der vorhandenen Apotheken vom Inhaber ohne jegliche Hilfe verwalet würden, ein Umstand, der so wohl für die Apotheker wie für das Publikum auf die Dauer unerträglich sei. Eine beiläufige grundsätzliche Regelung der großen und wichtigen Frage, ob die Frauen überhaupt zu den gelehrten Berufen zugelassen seien, lehnte die Commission ab. Sie war in ihrer großen Mehrheit der Meinung, daß diese Frage nicht spruchreif sei, und aus den vorangeführten Gründen konnte die Commission den Beitritt zu diesem Gesuch nicht empfehlen. Sie wählte aber, mit Rücksicht auf die ausreichende Begründung, den Weg, die Ueberweisung der Petition als Material an die Regierung zu empfehlen.

Seyffardt (nationalliberal). Ich danke der Commission von ganzem Herzen für das freundliche Entgegenkommen, das sie den Wünschen der Damen bewiesen hat. Wer seinem Herzen in sozialen Dingen mitzureden gestattet, wird auch mit inniger Theilnahme dem Kampfe zusehen, den Tausende von Damen aus den gebildeten Ständen jahrs jahrein bestehen müssen, um das nackte Dasein zu fristen. In dieser Petition wird der Nachweis geliefert, daß, wenn irgend ein Beruf, grade derjenige des Apothekers wesentlich auf den Eigenschaften beruht, die den Damen vorzugsweise eigen sind. Und daran wird die Bitte geknüpft, dem weiblichen Geschlecht den Zugang zum Apothekerberuf nicht ganz zu verschließen. Ich glaube, daß die Zustände doch vorüber sind, wo diese und ähnliche Wünsche als unberechtigte Ausflüsse der Emancipationsgedanken einfach abgewiesen wurden. Wir haben uns in neuerer Zeit immer daran gewöhnt, das Entgegenkommen gegenüber den weniger Begünstigten als eine Aufgabe der staatlichen Gesehe zu betrachten. Unsere ganze neuere soziale Gesetzgebung beruht ja auf dem Gedanken, den Mitgliedern der Arbeiter-Schichten das Dasein zu erleichtern. Da ist es ja gewiß berechtigt, auch die Mitglieder der gebildeten Stände zu bedenken, die sich unter ähnlichen Verhältnissen befinden, insbesondere die unverheirateten Töchter der gebildeten Stände. In der Commission ist an das Gesehen auf die Bitte die Forderung geknüpft worden, daß ein Bedürfnis für die Zulassung der Frauen zu einem bestimmten Gewerbe nachgewiesen werden müßte, und ferner ist die Voraussetzung ausgesprochen, daß dadurch die Interessen des stärkeren Geschlechts nicht gefährdet würden. Ich halte das für mehr nebensächliche Betrachtungen, die ein entscheidendes Wort in der Frage nicht mitsprechen. Wenn einmal klargelegt ist, daß Staat und Gesellschaft nicht in der Lage sind, Frauen aus den gebildeten Ständen innerhalb der Familie einen ihnen nur halbwegs zureichenden Wirkungskreis zu gewährleisten, so ist die Pflicht, dafür zu sorgen, daß den Frauen im freien Wettbewerb mit dem männlichen Geschlecht alle diejenigen Berufe eröffnet werden, die ihrer weiblichen Eigenart und ihrer Leistungsfähigkeit entsprechen. Ich bitte, für den Antrag der Commission zu stimmen.

Rickert (ifr.): Ich freue mich über den kleinen Fortschritt, den die Mehrheit der Commission dem früheren Verhalten des Hauses gegenüber gemacht hat. Ich will diesen Fortschritt nicht durch Stellung eines weitergehenden Antrages gefährden, aber ich hoffe, daß diesem ersten Schritt weitere nachfolgen werden.

Damit schloß die Erörterung. Der Berichterstatter erklärte in seinem Schlusswort, daß er die Bedürfnisfrage habe erörtern müssen, weil sie von den Petentinnen selbst aufgeworfen sei. Gegenüber den Ausführungen des Abg. Rickert weist er darauf hin, daß etwaige weitergehende Wünsche nicht besser widerlegt werden könnten, als es durch die Petentinnen selbst geschehen sei, die in wahrhaft meisterhafter Weise ausgeführt hätten, worin eigentlich der Schwerpunkt ihrer Bestrebungen liege. Sie hätten auf den Schutz des Hauses hingewiesen, unter dem allein der Apothekerberuf

\*) Hermann Gesell, Präsident der Handelskammer Pforzheim, Vorschläge zur Hebung des badischen Gewerbeschulwesens nebst Begründung derselben. Pforzheim, Buchdruckerei von K. A. Weindel. 1891.

ausgedrückt werden könne. Sie hätten von der anerzogenen oder angeborenen weiblichen Zurückhaltung gesprochen. Wir sind stolz darauf, führt der Berichterstatter aus, daß unsere Nation in dieser Beziehung nicht die Amerikaner nachzuahmen braucht. Ferner hätten die Petentinnen betont, es entspreche der weiblichen Eigenart, daß die Frauen in der Erfüllung aller sonstigen Angelegenheiten, im peinlichen Gehorsam gegen Anordnungen des Arztes und in der Geschicklichkeit der Handreichung den Männern überlegen seien. Deßwegen könnte man sich dieser Petition freundlich gegenüberstellen.

Das Preussische Abgeordnetenhaus beschloß dem Antrage der Kommission gemäß, was einem Entgegenkommen auf die Wünsche der Petentinnen nahekommt.

## Aus Stadt und Land.

Mannheim, 12. Juni 1891

### \* Deutscher Verband Kaufmännischer Vereine.

Am 6., 7. und 8. d. fand in Beaunshweig die Jahresversammlung des deutschen Verbandes Kaufmännischer Vereine statt. Nachdem die Rednerliste für 1891/92 festgesetzt worden war, beschäftigte sich die Versammlung mit der Erleuchtung einer Reihe von Fragen, welche die Handlungsgehilfen beim die Befreiung betreffen. Die Tagesordnung umfaßte hauptsächlich folgende für den Kaufmannsstand hochwichtige Fragen, deren Beratung die Abfassung nachstehender Resolutionen, die der Reichsregierung resp. den Einzelregierungen in geeigneter Weise unterbreitet werden sollen, zur Folge hatte:

1) Erscheint es zweckmäßig, gesetzlich festzustellen, in welcher Verhältniszahl Gehilfen und Belehrende in den Handelsbetriebsstellen gleichzeitig beschäftigt werden dürfen. Die Resolution lautet:

„Die Jahresversammlung des deutschen Verbandes Kaufmännischer Vereine hält zur Förderung des kaufmännischen Lehrstandes eine gesetzliche Festsetzung der Verhältniszahl zwischen Gehilfen und Belehrenden nicht für dienlich und praktisch. Sie möchte vielmehr den gesetzgebenden Faktoren des Reiches zur Erwägung anheimgeben, ob nicht eine gesetzliche Beschränkung der Arbeitszeit der im Handelsgewerbe beschäftigten jugendlichen Personen ein besseres Mittel zur Hebung der Lehrlings-Verhältnisse sein werde.“

2) Betreffs des Kaufmännischen Fortbildungsschulwesens: „Es erscheint im Hinblick auf die im kaufmännischen Bildungsweisen hervorgerufenen Schäden dringend erwünscht, daß die Errichtung und Unterhaltung der Handelschulen (Tageschulen für Handelslehrlinge) in Einzelstaaten und Gemeinden die mögliche Unterstützung finde und der Besuch dieser Schulen — unter Festsetzung der erforderlichen Ausnahmen — obligatorisch gemacht werde. — Es erscheint ferner dringend erwünscht, daß Schulen, welche die Ausbildung im Handelsgewerbe zum Zweck haben und entsprechend eingerichtet sind, von den höheren Verwaltungsbehörden als mit der allgemeinen Fortbildungsschule gleichwertig im Sinne des § 120 der Gewerbeordnung anerkannt werden. Die Versammlung des deutschen Verbandes Kaufmännischer Vereine erachtet hierin die geeignetsten Mittel, den Besuch der Handelschulen zu fördern.“

3) Betreffs der Kündigungsfrist: „Die Jahresversammlung des deutschen Verbandes Kaufm. Vereine hält für wünschenswert, daß bei der demnächstigen Revision des Handels-Gesetzbuches der Art. 61 desselben im Sinne der Einführung einer gesetzlichen, für Prinzipale und Gehilfen gleichen Minimal-Kündigungsfrist eine Aenderung erfolge.“

4) Betreffs der Sonntagsruhe: „Die Jahresversammlung des deutschen Verbandes Kaufmännischer Vereine erkennt dankend an, daß in dem neuen § 105 b der Gewerbeordnung ein Anfang mit der gesetzlichen Regelung der kaufmännischen Sonntagsruhe gemacht ist. Sie fordert nunmehr alle kaufmännischen Vereine auf, in ihren Bezirken energisch für die mögliche Beschonkung der kaufmännischen Sonntagsarbeit durch Ortsstatut zu wirken. Die Versammlung richtet ferner die dringende Bitte an die zuständigen Landes-Kontrollbehörden, darauf hinzuwirken, daß die Gemeinden von der ihnen faktisch gegebenen Befugnis zur weiteren Beschränkung der kaufm. Sonntagsarbeit einen möglichst ausgiebigen Gebrauch machen und daß die von dem Verbote der Sonntagsarbeit vorgesehenen Ausnahmen nach Möglichkeit beschränkt werden.“

5) Betreffs der Krankenkassen-Rolle: „Die Jahresversammlung des deutschen Verbandes Kaufm. Vereine

bedauert ihre Freunde darüber aus, daß durch die Krankenkassen-Rolle der Versicherungswang auf Handlungsgehilfen und Belehrende ausgedehnt worden, dabei namentlich jeder indirecte Zwang zum Beitritt in die Orts- und Gemeinde-Krankenkassen verfallen wird. Die Versammlung erwartet auch, daß die letzten kaum. Hilfsklassen von Seiten der Behörden ebenso wie die Orts- und Gemeinde-Krankenkassen gefördert werden.“

6) Betreffs der Reichs-Enquete: „Die Jahresversammlung des deutschen Verbandes Kaufm. Vereine spricht der hohen Reichsregierung ihren Dank für die von dem Herrn Reichsminister und dem preussischen Handelsminister ausgesprochene Geneigtheit aus, eine Reichs-enquete über die sociale Lage des deutschen Kaufmannsstandes vorzunehmen. Der deutsche Verein kaufmännischer Vereine gibt dabei nochmals dem Wunsch Ausdruck, daß bei demjenigen Theile der Erhebung, welche sich auf die sociale Lage der Handlungsgehilfen bezieht, auch das anderwärts bewährte mündliche Verfahren mit Anhebung der kaum. Vereine angewendet werden möge. Was den äußeren Umfang der Enquete betrifft, so dürften, um die Erleuchtung der dringlichen Angelegenheit zu beschleunigen, Erhebungen in einer größeren Anzahl von Groß-, Mittel- und Kleinstädten sowie Ortschaften als Stichproben genügen.“ — Der Verbandstag war von 40 Vereinen mit 56 Delegirten besucht. Den Verhandlungen wohnten bei: Im Auftrage des Reichsministers Herr Regierungsrath Dr. Wilhelm-Berlin, im Auftrage der braunschweigischen Regierung Herr Geheimrath Hartweg, als Vertreter der Stadt Herr Oberbürgermeister Voßels, als Vertreter der Handelskammer deren Präsident Hr. Commerzienrath Daacke. Als Vorstandsmitglieder pro 1891/92 wurden wiedergewählt: Die Herren Ed. Loß-Goburg als Vorsitzender, G. Unkelt-Hamburg, C. E. Schäfer-Frankfurt a. M., Direktor Goldschmidt-Berlin, Franz Brückmann-Braunschweig, Julius Wiggmann-Mannheim, Franz Mayrhofer-München. Nächsthöherer Versammlungsort ist Köln. Der kaufmännische Verein Mannheim war durch die Herren Jul. Wiggmann und Jul. Koch vertreten.

\* **Hofbericht.** Gestern Vormittag ertheilte der Großherzog verschiedenen Personen Audienz, u. A. dem Generalleutnant J. D. Streccius. Am Dejeuner im Großherzoglichen Schloß nahm die Fürstin zu Wied und der Herzog von Sachsen-Altenburg Theil. Nachmittags besuchten die Persönlichkeiten die Großherzogin-Mutter von Medtenburg-Schwierin. Abends zur Tafel waren mehrere Einladungen ergangen. Von dem Kronprinzen von Schweden und Norwegen sind auch gestern ganz befriedigende Nachrichten eingegangen. Der ärztliche Ausspruch über den Verlauf der Krankheit lautet sehr beruhigend.

\* Die Reservisten, welche bei dem hiesigen Grenadier-Regiment zu einer zehntägigen Übung eingezogen worden waren, sind mit dem gestrigen Tage wieder entlassen worden. Die außerhalb Mannheims wohnenden Reservisten wurden Mittags nach 1 Uhr mit Musik an die Bahn begleitet. Auf dem Plage vor dem Bahnhofgebäude spielte die Kapelle bis zum Abgang der betreffenden Büge noch einige Musikstücke. Das Hauptaugenmerk bei dieser Übung hat sich selbstverständlich auf die Handhabung des neuen Gewehrs, insbesondere auf das Schießen und den Felddienst richten müssen, worin sich, seit die Mannschaften das letzte Mal geübt, Manches geändert hat.

\* **Ueber reiche Mittel verfügt das Karlsruher Komitee für Ferienkolonien.** Die Großherzoglichen, Erbprinzenlichen und Preussischen Herrschaften haben namhafte Beiträge gespendet. Außerdem hat ein Freund der Ferienkolonien, der nicht genannt sein will, eine weitere Schenkung von 7000 M. gemacht, welche dem Grundbesitz zugestiftet wurden. Solch bedeutende Geschenke hat das Mannheimer Komitee für Ferienkolonien leider nicht aufzuweisen, trotzdem gerade in unserer Stadt mit seiner starken Arbeiterbevölkerung das Bedürfnis nach Errichtung von Ferienkolonien ein sehr starkes ist.

\* **Unterhaltungs- und Sonntags-Vorstellung** wird der Cyprius der Lutherfestvorstellungen schließen. Es ist in hohem Grade erfreulich, daß die Mitwirkenden, fast durchweg Leute, die den Tag hindurch angestrengt zu arbeiten haben, so unverdrossen ihre Kräfte und ihre freie Zeit einer guten Sache zur Verfügung stellen, und daß der Besuch selbst in der sechsten Vorstellung noch ein guter genannt werden kann. Es ist denn auch unverkennbar, daß die Leistungen der Mitwirkenden durch die öftere Wiederholung der Rollen an Abnutzung und Feinheit wesentlich zugenommen haben. Es wäre sehr erwünscht, wenn für das größere Publikum in der nächsten Woche noch eine oder zwei Volksvorstellungen stattfinden könnten.

\* **Die hiesigen Orts- und Betriebs- (Fabriks-) Krankenkassen** hatten im verflossenen Jahre eine Gesamteinnahme von 471,387.85 M., während sich die Ausgaben derselben insgesamt auf 460,339.42 M. beliefen. Hierzu kommen noch die Einnahmen und Ausgaben der landesgesetz-

lichen Krankenversicherung der Diensthöfen, sowie der ohne Gehalt und Lohn beschäftigten Weibchen, Gehilfen und Belehrenden, welche betragen 56,912.42 M., letztere 55,279.59. Bezugsausgaben wurden für ärztliche Behandlung 62,678.88 M., für Arznei und sonstige Heilmittel 55,320.86 M., für Krankengelder 136,779.86 M., für Unterstützung an Wöchnerinnen 5,604.87 M., für Sterbegelder 6,743.19 M., für Kur- und Verpflegungskosten an Krankenanstalten 54,986.20 M., für die Verwaltung 30,094.78 M. Die gesammten obengenannten Klassen hatten ein Vermögen von 320,718.31 M. Die Klassen hatten am Anfang des Jahres 1890 12,465 männliche und 6896 weibliche Mitglieder, während sie am 1. Januar 1891 12,716 männliche und 8308 weibliche Mitglieder zählten. Im Laufe des Berichtsjahres erkrankten 7125 männliche und 2562 weibliche Mitglieder. Die Zahl der Krankentage belief sich bei den männlichen Mitgliedern auf 104,438 und bei den weiblichen Mitgliedern auf 40,828. In unserer Stadt bestehen folgende Betriebs- (Fabriks-) Krankenkassen: Bad. Aktiengesellschaft für Rheinischfabrik und Seetransport, A. Bernag u. Geun, Wasserbau- und Dampftrags-Gesellschaft, Hopp u. Reuther, Pumpen- und Armaturenfabrik, H. Engelhard, Tapetenfabrik, Hirsch u. Kobenheim, Cigarrenfabrik, Heinrich Lang, Maschinenfabrik und Eisenwerkerei, Mannheimer Dampfmaschinenfabrik, Mannheimer Lagerhausgesellschaft, Mannheimer Maschinenfabrik Robe u. Federhaff, Mannheimer Portlandementfabrik, Maschinenfabrik J. Ballenberg, Rhein- u. Seeschiffahrts-Gesellschaft, Redarbrückenbau-Unternehmung, Gebrüder Seibold, Cigarrenfabrik, Maschinenfabrik der Firma Bernh. Fischer, Berle u. Hartmann, Architekten, Chem. Fabrik Lindenhof C. Weyl u. Cie. Chem. Fabrik Bohlaglegen und Waldhof, Georg Karl Zimmer, Chem. Fabrik. Hierzu kommen die Ortskrankenkassen Mannheim 1, der Bäder, der Handlungsgesellschaften, der Metzger und der Transportgewerbe, sowie die landesgesetzliche Krankenversicherung.

\* **Der hiesige Alterthumsverein** veranstaltet kommenden Sonntag, 13. Juni einen Vereinsausflug nach der Burg ruine Schauenburg bei Dossenheim. Die Abfahrt erfolgt Nachmittags 2 Uhr 23 Min.

\* **Öffentliche Versammlung.** Gestern Abend fand im „Badner Hofe“ eine von der hiesigen sozialdemokratischen Partei einberufene öffentliche Versammlung statt, in welcher Herr Reichstagsabgeordneter August Dreese über die Thätigkeit des Reichstags während seiner letzten Tagung referirte. Sodann sprach Herr J. Erhardt aus Ludwigshafen über die Getreidefrage und forderte die gänzliche Aufhebung derselben. Die im Anschluß an die beiden Reden abgefaßten Resolutionen wurden von der Versammlung angenommen. Die Versammlung war gut besucht und wurde von Herrn Hansler geleitet.

\* **Den Segnern des Lebensprinzips** ist es zu empfehlen, die in Nr. 41 der „Deutschen Zeitung“ enthaltenen Spezialberichte von der Kolon zu lesen, damit sie endlich anderer Ansicht werden. Dort ist zu lesen: Die übrigen Lagen der hiesigen Gegend sind vom Frost auch weniger wie anderswärts betroffen, zeigen angemessene Vegetation und berechnen zu den besten Hoffnungen. Diese hervorragend günstigen Verhältnisse dürften wohl hauptsächlich ihre Erklärung in dem bereits seit vielen Jahren allgemein und consequent durchgeführten Spritzen zu finden sein.“ Von Treuer wird von einem Sachmann geschrieben: „Die Reben werden seit zwei Jahren vollständig erfrischt, da die bereits zwei Jahre früher begonnenen Versuche die besten Resultate ergaben und ist daraus wohl auch der geringe Frostschaden gegenüber dem der Lagen anderer Gegenden, welche minder gut bewirtschaftet sind, zu erklären.“ Die Weinberge, die nicht befrischt wurden, haben aber daran gelitten, daß sie in diesem Jahre nur einen äußerst geringen Ertrag bringen werden.

\* **Eine überaus reiche Heibelbeerenerde** steht dieses Jahr allüberall in Aussicht. Die Beeren beginnen bereits zu reifen.

\* **Die hohen Kohlenpreise** werden voraussichtlich vorläufig noch nicht sinken, sondern eher noch steigen. So wird jetzt aus Köln gemeldet, daß weitere anhaltende Preissteigerungen in diesem Jahre nicht unwahrscheinlich seien, weshalb eine größere Anzahl erster Kienwerke entlassen ist, jedenfalls bis zum nächsten Frühjahr, theilweise sogar auf ein ganzes Jahr, abzuwachen.

\* **Ein glücklicher Unglücksfall** hat sich gestern Mittag in der Spenscheid'schen Fabrik in Friedrichsfeld zugezogen. Der in dieser Fabrik beschäftigte 16 Jahre alte Georg Rahr von Friedrichsfeld wollte vom zweiten Stock der Fabrik in den ersten Stock hinabsteigen, als er plötzlich vom Seil des Aufzuges an dem Gendel erfaßt und mit dem Kopfe daran an der Wand gefestigt wurde, daß er alsbald unter den gräßlichsten Schmerzen seinen Geist aufgab.

\* **Muthmaßliches Wetter** am Samstag, 13. Juni. Die allgemeine Wetterlage hat eine erhebliche Besserung er-

## Feuilleton.

— **Ein bedauerlicher Unglücksfall** hat sich in der Burg ruine Schauenburg (Reichsland) ereignet. Ein junger Straßburger, der 19jährige Metzgergehilfe Boulangier, hatte sich dem Straßburger Hitharitenklub, welcher einen Ausflug nach Schauenburg unternommen hatte, angeschlossen. Er war mit einigen Freunden dem Verein vorausgeeilt und hatte ein erstmal den höchsten Thurm erklettert; als der Verein anlangte, wollte er das Bogenschieß wiederholen; er gelangte glücklich auf die Bänke, als er jedoch herabstieg, stieß er wahrcheinlich auf einem durch den beginnenden Regen glatt gewordenen Stein aus und stürzte aus einer Höhe von etwa 15 Meter auf die Erde, zugleich fiel ihm noch ein Stein nach und traf ihn auf den Kopf. Als man zur Stelle eilte, fand man ihn mit zerstückeltem Schädel; er gab nach einigen Minuten den Geist auf. Der Leichnam wurde in das Försterehaus gebracht. Von Grendelbruch aus wurde die Familie in Straßburg von dem schrecklichen Unglück, welches sie betroffen, benachrichtigt.

— **Eine seltene Münze.** Man meldet aus Weisenburg: Bei der Aebtereiung der alten kleinen Gebirge am alten Postwall wurde vor einigen Tagen eine höchst seltene Münze gefunden, nämlich ein silbernes Zwölfskreuzerstück aus dem Jahre 1622, welches die Aufschrift trägt: Weisenburg am Rhein.

— **Ein Kampf mit Räubern.** Man berichtet aus Rom, 7. Juni. In den letzten zwei Jahren blühte in der Umgegend von Viterbo und besonders im cimbrischen Wald das Räuberwesen wieder wie in den schönsten Zeiten der völkischen Herrschaft. Trotz der sorgfältigsten eifrigen Bemühungen gelang es der Sicherheitsbehörde nicht, die Verbrecher ansichtslos zu machen. Der eigentliche Unterthemer und Leiter des Unwesens war ein gewisser Anselmi, der eine ganze Anzahl von Strohdieben zu gelegentlich größeren Räubertholen zur Verfügung hatte. War das Werk verrichtet, so zertheilte die Bande und die Theilnehmer lebten als Kleinbauern, Hirten und Kohlenbrenner ganz barlos zu ihrer Arbeit zurück. Einzelne von diesen Räuberführern sind im Laufe der letzten zwei Jahre wohl der Polizei in die Hände gefallen, doch Anselmi selbst sowohl wie sein ständiger Genosse, ein gewisser Menichetti, trotzten bisher allen Nachstellungen. Erst vorgertern ist es einer Carabinieri-Compagnie endlich gelungen, die beiden gefährlichen Banditen, die eine Anzahl von Entführungen, Diebstählen, Verpressungen sowie auch einige Morde auf dem Kerbholz haben, zu überfallen. Der Zusammenstoß fand im Walde statt. Es kam zu einem verzweifelten Kampfe. Menichetti wurde verwundet und trotz entschlossener Gegenwehr eingefangen; Anselmi dagegen ent-

rann, obgleich ebenfalls verwundet, auch diesmal den Händen seiner Verfolger, weil (wie bereits telegraphisch gemeldet wurde) der Unteroffizier der Carabinieri, welcher die Patrouille führte, durch einen Flintenschuß in die Brust getroffen, todt zu Boden stürzte. Man hofft Anselmi ebenfalls noch einzufangen, doch ist dies sehr fraglich, da er überall Spione und Helfershelfer hat und ohne Zweifel im sicheren Unterschlupf ruhig seine Wiederherstellung abwarten kann.

— **Ein Drama auf der Reva.** Der General S., ein Mann in den fünfziger Jahren, der sich jüngst erst mit einem Mädchen aus der höchsten Aristokratie Petersburgs verheiratet hat, überzählte seine junge Gattin während eines vertraulichen Sit-a-tete mit einem seiner Ordonanz-Offiziere. Das verliebte Paar hatte, um unbemerkt zu bleiben, auf einem Fischerkahn in der Abenddämmerung eine Spazierfahrt auf der Reva unternommen. Der General, von einem Soldaten hiervon in Kenntniß gesetzt, miethete einen zweiten Kahn und folgte dem Liebespaar bis zu einer Brücke, bei welcher sich ein blutiges Drama abspielte. Der General feuerte zwei Schüsse auf das Paar ab und tödtete den Offizier und die Dame. Auch der General wurde von einer Kugel des Offiziers, der sich und seine Geliebte zu verteidigen suchte, in die linke Schulter getroffen und schwer verletzt. Als die Kähne mit dem verwundeten General und den zwei Leichen ans Ufer gelangten, befand sich auf dem Landungsplage trotz der bereits eingetretenen Dunkelheit eine ungeheure Menschenmenge, die den Kampf auf dem Wasser beobachtet hatte. Der General liegt in Folge des erlittenen Blutverlustes im Sterben. (Die vorstehende Erzählung stammt aus einer rumänischen Quelle; es ist auffallend, daß über ein derartiges Ereigniß bisher noch von keiner andern Seite eine Meldung eingetroffen ist.)

— **Dem größten Opium-Marktslokale Chinas** widmet der „Dial. Asiat.“ eine eingehende Schilderung. Shanghai rühmt sich dieser Sebnwürdigkeit. Sie liegt in der sogenannten französischen Ansehdelung, etwa einen Steinwurf von den Mauern der Chinesenstadt, in der keine Opiumtabake bestehen darf. Es fällt oft schwer, sich den Weg durch die Menschenmassen zu brechen, welche um das Gebäude herumlungern und die sichtbar allen denkbaren Ständen anhängen. Die geeignete Zeit für die Besichtigung des Lokals ist der Abend, nachdem alle Lampen angezündet sind, doch muß man einen gewissen Noagen haben, um die Uebelriechenden Dünste zu ertragen. Die Rauchwolken, das matte Licht der zahlreich vorhandenen Lampen, die nach zahlreicheren auf Bänken ausgestreckten Gestalten mit verzerrten Gesichtern, die sich über die leinen Klammern biegen, auf welchen man die Weifen ausländet, reichen aus, um auf einen Reuling den widerlichsten

Eindruck auszuüben. Das Innere des Hauses bietet einen eigenthümlich n Anblick. In der Mitte des Erdgeschosses, das so zu sagen einen riesigen großen Saal bildet, hängt eine der schönsten chinesischen Lampen, welche die einheimische Industrie zu fabriciren im Stande war; sie soll mehrere Hundert Dollars gekostet haben. Die Decke ist aus reich gezeichnetem Holze herzustellen, während die gemalten Wände mit einem eigenthümlich moirierten Marmor ausgelegt sind. Zahlreiche Lehren führen allüberall in die kleinen Verchlänge, welche für Raucher bestimmt sind. Dicht am Eingang zum Lokal steht ein Vabentisch, auf dem sich eine große Anzahl Schächtelchen mit dem japanischen Rohstoffe befindet; etwa ein Duzend Gehilfen finden dortselbst beständige Beschäftigung, diese Schächtelchen an Diener auszutheilen, welche die Käste bedienen. Unter diesem Vabentisch befinden sich ferner die Opium-Pressen, auf die sorgfältig Acht gegeben wird. Die Rauchzimmer sind in vier Klassen eingetheilt. In dem billigsten wird man Kalkis vorfinden, die etwa 110 CASH für die gefüllte Weile zahlen; in dem nächsten Zimmer Leute, die 120 CASH für die Weile veranschlagen; in der zweiten Klasse trifft man wohlhabendere Rheinländer an, die 130 CASH erlegen, während in dem drittem ersten Ranges — dem theuersten — jede Weile, die man raucht, 150 CASH kostet. Die Schächtelchen enthalten fast sämmtlich dieselbe Menge Opium, etwa 1 Race Gewicht (1/10 Unze); der Unterschied in der Weile ist es hauptsächlich, der den Preis bestimmt. Die besten sind aus Siamen gemacht, das Rohr ist oft mit Edelsteinen ausgelegt und kunstvoll gezeichnet. Die meisten Raucher liegen in Baaren in einem Zimmer, die je nach der Klasse mehr oder weniger gut eingerichtet sind. In den theuersten Räucherzimmern ist die Bank, auf welche sich der Raucher ausstreckt, mit reinem Sammet bedeckt, mit einem Kissen aus demselben Material; das Rahmenwerk der Ruhebetten ist mit Perlmutter oder Jade eingelegt; die Wände sind mit chinesischen Kunstschmuckereien und verguldeten aufgeschmückt. Der Raucher streckt sich auf eine Art von Divan hin, läßt den Kopf auf einen Kubus von Holz, der oft mit Tuch überzogen ist und der eine Öffnung für das Genick hat und als Kopfkissen dient. Der Tropfen Opium muß, ehe er in den an der Lampe glühend gemachten Weifenlopf gelangt, zu einem Kügelchen geformt werden, und dieses Kügelchen ist eine Kugel, zu deren Erleuten eine längere Übung gehört. Einerseits muß nämlich das Kügelchen so trocken werden, daß es brennt, andererseits aber ist es nöthig, daß der Rauch noch anhängend mit den Alkalien durchsetzt ist, welche auf das Hirn des Rauchers einwirken sollen.

Jahren, welche für eine längere Reihe von Tagen günstiger Wetter für die Getreide in Aussicht stellt. Der über Großbritannien zunehmende Hochdruck hat die Depression entlang der südwestlichen Küste Frankreichs ausgefüllt und bringt nun südwärts vor, wobei er in Belgien und Norddeutschland rascher vorankommt als in Frankreich und Süddeutschland, wo er die letzten Reste der jüngsten Störungen unterwegs auszugleichen hat. Die über dem nördlichen Russland liegende Depression weicht immer weiter östwärts zurück. Demgemäß ist für Samstag und nachfolgende Tage bei schwacher Luftbewegung aus Norden und stetig zunehmender Wärme trockenes und größtentheils heiteres Wetter zu erwarten.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 12. Juni Morgens 7 Uhr.

Table with 6 columns: Barometerstand, Thermometer in Schatten, Windrichtung, Windstärke, Regenmenge, and relative humidity.

\*) O Windstille; 1: schwacher Seegang; 2: etwas stärker etc.; 3: Sturm; 4: Orkan.

Aus dem Großherzogthum.

Ladenburg, 11. Juni. Heute Mittag fiel das 2 Jahre alte Kind des Herrn Heißler, Besitzer der Weinhütte, in den an diesem Anwesen vorbeiführenden Bach und ertrank. Die Leiche des Kindes wurde bald darauf gelandet.

Heidelberg, 11. Juni. In Bezug auf die von der Direktion der Main-Neckar-Bahn beabsichtigte Erweiterung ihres hiesigen Bahnhofes ist dem Stadtrathe eine Entschließung des Großh. Finanz-Ministeriums zugelommen, in der es u. a. heißt: „Unter den jetzigen Verhältnissen kann es keinem Zweifel unterliegen, daß eine Erweiterung des Main-Neckar-Bahnhofes in Heidelberg ein unabweisbares Bedürfnis geworden ist und von der Frage des vollständigen Umbaus des Bahnhofes Heidelberg überhaupt nicht abhängig gemacht werden kann; mit derselben sind überdies noch unvermeidbare Vortheile für die Bahnverwaltung, die Stadt selbst und den Verkehr verbunden. In erster Linie wird es durch die Erweiterung des Main-Neckar-Bahnhofes möglich werden, eine Entlastung des badischen Güterbahnhofes herbeizuführen. Was die sowohl vom Stadtrath als auch von der Danbels-Kammer Heidelberg angeregte Frage eines gänzlichen Umbaus des Bahnhofes Heidelberg anbelangt, so muß die hauptsächlichste Dringlichkeit derselben in betriebstechnischer Hinsicht verneint werden. Wird noch berücksichtigt, daß durch die Umgestaltung des Rangirbahnhofes in Mannheim und Legung des zweiten Gleises Mannheim-Schwetzingen es ermöglicht werden wird, mehrere jezt über Heidelberg geführte Güterzüge nach Bruchsal-Bretten künftig über die Rheinthalbahn zu führen, so kann wohl darauf gerechnet werden, daß auch bei einer Steigerung gegenüber dem jetzigen Umfange der auf den Bahnhof Heidelberg angewiesenen Verkehr mit der jetzigen Bahnanlage noch eine Reihe von Jahren bewältigt und aus Betriebsrückichten ein Bedürfnis zu einem vollständigen Umbau des Bahnhofes nicht anerkannt werden kann.“

Karlsruhe, 11. Juni. Die Kapelle des hiesigen Leib-Regiments, welche unter der vorzüglichen Leitung ihres Dirigenten, Herrn Adolf Voettege, erst kürzlich eine Konzert-Reise nach der Schweiz unternommen hat, tritt am nächsten Montag abermals eine solche Kunstreise an, und zwar begibt sich die Kapelle zunächst nach Frankfurt a. M., am in der Elektrizitäts-Ausstellung sich hören zu lassen. Alsdann geht die Reise nach Bremen, Hamburg u. s. w., wo Herr Voettege schon wiederholt und mit großem Erfolg aufgetreten ist. Die ganze Reise ist auf etwa 3 Wochen berechnet.

Von der Bergstraße, 11. Juni. Auch von der Bergstraße kann über den Stand der Obstbäume und die Aussichten auf das diesjährige Obstergebnis nur Erfreuliches berichtet werden. Alle Obstbäume versprechen einen reichen Ertrag und müssen bald geerntet werden. Die Reben dagegen haben durch den langen und kalten Winter sehr gelitten, besonders solche unter Bäumen und hohen Lagen. Die Gerste steht sehr schön; nur die Wintergerste verspricht einen geringen Ertrag. Der etwas vorhandene Futtermangel wurde durch die in letzter Zeit herrschende günstige Witterung gebessert. Mit dem Segen des Labals und der Futterrüben ging es gut von statten, weil der Boden meistens die nöthige Feuchtigkeit hatte. Da sich die andern Sommerfrüchte ebenfalls schon entwickeln, so kann bei günstiger Witterung und Bewahrung vor schweren Wettern der Landmann einem guten Jahre entgegensehen.

Freiburg, 11. Juni. Der hiesige Stadtrath hat dem Bürgerausschusse eine Vorlage betreffs Erweiterung des städtischen Friedhofs unterbreitet. Veranlaßt wurde das Vorgehen des Stadtraths durch zwei Gründe: und zwar erstens durch die unbedingte Nothwendigkeit der Herstellung einer den jetzigen Anforderungen entsprechenden Leichen- und Bestattungshalle und zweitens durch den zur Zeit in Ausführung befindlichen Stadtbauplan, insofern von der endgültigen Lage der Begräbnisstätte die Eintheilung und bauliche Entwicklung des nordwestlichen Stadttheils zwischen Bahnhofs- und Behenerstraße abhängig ist. Die beabsichtigte Erweiterung des Friedhofs umfaßt einen Flächenraum von rund 188,100 qm oder 65 1/2 Morgen, die gegenwärtige Friedhofsanlage einen solchen von 76,920 qm oder 21 1/2 Morgen. Die Geländeerwerbungskosten dürften auf einige hunderttausend

Mark kommen. Gegen eine Anzahl Eigenthümer muß aber im Interesse nothwendiger Beschleunigung der Inangriffnahme der Friedhofserweiterung das Expropriationsverfahren eingeleitet werden, worauf der Stadtrath anträgt.

Freiburg, 10. Juni. Der hiesige Stadtrath hat auf der Ludwigshöhe des Schlossberges eine Feldpyramide errichten lassen, deren vier Inschrifttafeln die ältere Bevölkerung des Schlossberges angeben. Die erste besagt, daß 1819 an dieser Stelle Reste eines Römisch-Rheinischen Kastens gefunden wurden, die einzigen Spuren römischer Besiedelung; nach der zweiten befand sich hier lange vor Gründung der Stadt, 1120 durch Herzog Konrad, ein Jagdschloß der Herzoge von Böhringen, in dem Herzog Berthold als letzter seines Stammes hier sein Leben beschloß; die dritte Tafel berichtet von der Hofhaltung der Herzoge von Böhringen und der Fortführung der städtischen Werke im Aufstand der Bürger von 1336; auf den Trümmern wurde nach der vierten Inschrift ein Blockhaus zum Schutze der Stadt errichtet; im Bawerkrieg 1625 fiel es in die Hände der Aufständischen, die von hier aus die Stadt beschossen.

Kleine Mittheilungen. In Freiburg hat ein Student der Medizin, aus Dürrenstein gebürtig, einen Selbstmordversuch unternommen, indem er sich mittels eines Revolvers in den Kopf schoß. Die Verwundung ist zwar eine schwere, führte aber nicht den sofortigen Tod herbei.

Wälsch-Gemeinde Nachrichten.

Neustadt, 10. Juni. In den letzten Tagen kam etwas Lebhaftigkeit in das Weinverkaufsgeschäft und wurden zum Theil bedeutende Verkäufe abgeschlossen. In Wuhbach und Gimmeldingen wurden für 1887er 650 M., für 1888er 740, 780 und 850 M. bezahlt, 1890er ist verschiedene Male zu 400 M. in Posten abgegangen; in Hambach hat ein Commissionär Partien 1890er zu 360-400 Mark aufzukaufen und in Pflaumersheim vom gleichen Jahrgang ca. 30 Fuder zu 346 M. abgegangen, Alles pro 1000 Liter.

Heidesheim, 10. Juni. Wie bekannt, wurde dem Fürsten Bismarck zu seinem letzten Geburtstag als Geschenk aus der Pfalz eine feine Weinmarke - 1883er Forster Riedel Riesling Auslese - gesendet. Der Rest dieses Weines, einige Hundert Flaschen, wurde nun neulich durch die Wein-Verhandlung Herr Sandrich in Heidesheim-N.W. Hof von der hiesigen Weinkirma Friedrich Seiler käuflich erworben und wurden per Flasche 11 M. bezahlt, was einer Summe von ca. 14,000 M. pro 1000 Liter gleichkommt.

Landau, 11. Juni. Seitern Nachmittag verunglückte dahier der 38 Jahre alte Knirischer Joseph Kaufmann von Heidesheim auf schreckliche Weise. Derselbe, bei Wasser Niesel in Arbeit, war beauftragt, mit noch andern Gesellen das Wohnhaus des Restaurateurs Schwarz in der Weißbühlstraße anzukleiden. Kaufmann war eben damit beschäftigt, diese Arbeit in der Nähe des Daches zu verrichten, als eine andere, auf derselben Seite stehende Leiter umfiel und dieselbe auf welcher Kaufmann stand, mit umreiß, wodurch derselbe aus beträchtlicher Höhe auf das Cementtrottoir fiel und schwer beschädigt wurde.

Mann, 12. Juni. Gestern früh wurde die verhängnisvolle Leiche des Jagstreviers Wehringer zwischen Müdenheim und Heidesheim im Wald aufgefunden. Derselbe hat den Jag Nr. 55 begleitet und scheint während der Ausübung seines Dienstes vom Jag gefallen zu sein.

Kleine Mittheilungen. In Birmales hat sich der 50 Jahre alte Tagelöhner P. Herbst in einem Anfall von Geistesstörung erhängt. - Der 3 Jahre alte Söhnchen der ledigen Witwe Frau in Thaleischweiler wird seit zwei Tagen vermißt und es besteht die Vermuthung, daß der Kleine in den Schwarzbach gefallen und ertrunken ist. Kinder wollen nämlich den Vermissten im Schwarzbach treibend gesehen haben. Trotz allem Suchen konnte die Leiche des Kleinen noch nicht gefunden werden. - Die 4jährige Wittwe des Müllers J. Reuther auf der Gimsweiler Mühle hat sich aus unbekannter Ursache erhängt. - In Neuburg wurde im Rheine die Leiche eines unbekanntes Mannes gefunden, der ungefähr in den 30er Jahren lebt. Am Kopfe trägt derselbe eine Stichwunde und es ist deßhalb ein Verbrechen nicht ausgeschlossen.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 9. Juni. (Schöffengericht.) 1) Adam Gabriel, Räuber von Kappel, des Diebstahls angeklagt, wurde zu 2 Wochen Gefängnis verurtheilt. - 2) Wegen gleichen Vergehens erhielt die Fabrikarbeiterin Juliana Blicher von Neckarau 6 Wochen Gefängnis. - 3) Dem Cigarrenmacher Heinrich Schöpf von Dinslingen wurde wegen Betrugs 1 Woche Gefängnis zuerkannt. - 4) Schuhmacher Philipp Lenz von Erlenbach wurde wegen Diebstahls in eine Gefängnißstrafe von 1 Woche verurtheilt. - 5) Leonhard Feuchter, Müller in Dossenheim wurde wegen Ruhestörung mit 2 Mark Geldstrafe belegt. - 6) Wegen Tagelöhner Johann Rixchenhäcker von Sindringen wurden wegen Unterschlagung 14 Tage Gefängnis erkannt. - 7) Arbeiterin Magdalena Schrotz von Brühl und Volkshauswirthin Anna Gruber hier wegen Sachbeschädigung und Uebertretung des § 370 St.-G.-B. Erstere wurde mit 6 Tagen Gefängnis, Letztere mit einem Verweis bestraft. - 8) Schlosser Johann Jakob Scherer von Breslau erhielt wegen Körperverletzung 3 Mark Geldstrafe. - 9) Wegen Weiber Friedrich Weis-

bacher von Heilbronn wurden wegen Unterschlagung 2 Monate Gefängnis ausgesprochen. - In einem Fall er folgte Freisprechung, 1 Fall wurde verurteilt.

Mannheim, 10. Juni. (Schöffengericht.) 1) Heinrich Dorn, Tagelöhner von Heidenheim, erhielt wegen Körperverletzung, Widerstands und Verleumdung eine Gefängnißstrafe von 7 Monaten, Peter Dorr, Tagelöhner von Heutershausen wegen Uebertretung des § 51 Biffer 1 St.-G.-B. eine Geldstrafe von 8 Mark. - 2) Georg Schönharb, Fabrikarbeiter und Wäcker von Münzsbach wurde wegen Ruhestörung mit 3 Mark Geldstrafe belegt. - 3) Der Johann Heinz Ehefrau, Emma geb. Bweg von Birkenfeld, wurde wegen Fundunterschlagung eine Geldstrafe von 3 Mark zuerkannt. - 4) Wegen Zimmermann Wilhelm Durler hier wurde wegen Uebertretung des § 366 Biff. 10 St.-G.-B. eine Geldstrafe von 2 Mark ausgesprochen. - 5) Die Tagelöhner Christian Schod und Wilhelm Dieterle hier erhielten wegen Ruhestörung und Thätlichkeiten je 8 M. Geldstrafe. - In 2 Fällen erfolgte Freisprechung, 1 Fall wurde verurteilt.

Tagessensigkeiten.

München, 9. Juni. Als heute Morgen halb 7 Uhr ein Partischer in einem Laubwalde auf der Thalkirchnerhöhe spazieren ging, bemerkte er, daß ein Gurke ihm nachging. Als der Partischer sich nach dem Gurken umwandte, schoß derselbe auf ihn einen Revolver ab. Die Kugel durchscherte den Kopf und streifte den Rücken, verursachte aber außer einer starken Prellung keinen Schaden. Nach dem Schuß ergriff der Gurke die Flucht und konnte von dem ihn verfolgenden Partischer nicht mehr eingeholt werden.

Nürnberg, 9. Juni. Rentant Krauß von Schwabach wurde wegen Unterschlagung zu 3 Jahren 4 Monaten Gefängnis verurtheilt. Als Strafmildernd wurde die mangelhafte Kontrolle in Betracht gezogen.

Paß, 8. Juni. Eine Bäuerin im benachbarten Hartmannshof wollte aus dem Hausbrunnen Wasser schöpfen. Dabei ließ sie im Brunnen auf einen Gegenstand, den sie nur mit vieler Mühe herausbringen konnte - es war das eigene Kind der Bäuerin, das jedenfalls dem Brunnen zu nahe gekommen war, hineinstürzte und ertrank.

Strasbourg, 9. Juni. Soldner M. Koller hat seinen Vater, mit dem er in Streit lebte, todt geschlagen und wurde deßhalb vom Schwurgerichte zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt. Der Schwager des Mörders, der 35jährige Dienstknecht F. Großenwallner, der beim Mord mitgeholfen hat, bekam 12 Jahre Zuchthaus.

Aus den Reichsländern, 10. Juni. Man berichtet aus Sinsheim: Vor vierzehn Tagen kam in dem benachbarten Alt-Thann ein Arbeiter der Gemischen Fabrik durch einen unglücklichen Zufall mit einem Hine in einen Vitriolkeffel, wodurch dasselbe so zertrümmert wurde, daß das Hine in Segen herabging und der Unglückliche nach Hause getragen werden mußte. Gestern ist nun der Arme gestorben.

Aus Altkirch wurde der Wauerhandlanger Emil Hübschweiler, ein verdrähteter Mann und Vater von zwei Kindern, wegen Sittlichkeitsvergehens in Dait genommen. Derselbe soll das dreijährige Mädchen Marie Dubs in die hiesige Kirche gelockt und unzüchtige Handlungen mit ihm vorgenommen haben. - Man meldet aus Weiskirch: Unter den Kindern der Gemeinde Schwetzingen ist der sogenannte Beistang ausgebrochen.

Berlin, 10. Juni. Ein Betrug beim Totalisator in Hoppegarten ist mit Erfolg verurteilt worden. Drei Leute, die an den Wetten sich betheiligten, haben mit Blut die Hiffer auf den Karten zu ihren Gunsten verändert; die Täuschung gelang und es wurde ihnen auf die gefälschten Billets eine Gewinnsomme von 1200 Mark ausgehändigt. Als der Schwindel entdeckt wurde, war es nicht mehr möglich der Thäter habhaft zu werden.

Dortmund, 10. Juni. Der häßliche Straßenmeister war darum angelommen, einen Revolver tragen zu dürfen, da er des Nachts bei Beaufsichtigung der Reparaturarbeiten mehrmals angegriffen worden war. Dies wurde ihm gestattet und Polizeisuperintendent Brake wollte ihm heute Morgen kurz nach 8 Uhr in der Wachtstube aus den Beständen einen geben. Als der Straßenmeister die Waffe in der Hand hatte, ging sie - die Ursache bleibt dahingestellt - los und die Kugel drang dem Polizeisuperintendent durchs Herz, der sofort tot zusammenbrach.

Mex, 11. Juni. Ein schreckliches Verbrechen vollzog sich gestern früh auf geweihter Erde. Zwei Todtengräber waren mit der Herstellung des für den verstorbenen Kirchhofaufseher Kade bestimmten Grabes beschäftigt, als der eine einen geladenen Revolver aus der Tasche zog und auf seinen Kameraden abfeuerte. Die Kugel drang in die Stirne des Unglücklichen, welcher sofort todt in die frisch gegrabene Grube hinabstürzte. Dem Ansehen nach handelte er unter dem Einfluß einer Geistesstörung. Der Ermordete hatte erst vor 4 Wochen seine Frau verloren. Er hinterläßt mehrere unermöglichte Kinder. Nach einem Berichte der „Votr. Zig“ ist der Thäter der Landwirthschaft Heinrich Bonlet aus Diebelsdorf. Der Todtschlag stand nach dem Schusse selbst mit allen Zeichen größter Ueberraschung und tiefster Erschütterung da. Er ließ sich wildig fortzuführen und durch die Gendarmen mit gefesselten Händen in die Stadt verbringen. Während er durch die Straßen geführt wurde, haben viele dem städtischen jungen Menschen mit

Die Weltmüden.

Roman von Alfred Stelzner.

Redaktion verboten.

87)

(Fortsetzung.)

Erst jetzt bemerkt er Elnida, die auf ihn zugewandt ist, wie Schuss juchend sich hinter ihm bückt und aufrecht hält an dem Stamme einer der Blutbuchen ringsum.

Mit einem Ausruf des Staunens und des Schreckens brüllt er die hiesige Gestalt, findet indessen keine Zeit, sich ihr hüffend zu nähern, denn es bietet sich ihm ein Anblick dar, der ihm das Blut in den Adern erstarrten macht.

Das Sturmesweden hatte ihm wie einen Hauch und doch so vernehmlich, daß es ihm auffiel, die Hülfen zugetragen, welche die Roth vordrin Elnida erprekte, gerade als er von seinem Gasthose und der Straße her die Villa erreicht und den Flur hatte betreten wollen.

Seinen Sinnen doch kaum traunend, war er leise um's Haus geschlichen, um den seltsamen Lauten, die im Heulen des Sturmes verwehten, näher auf die Spur zu kommen, hatte vor dem Stallgebäude den Aufseher mit einer Laterne angetroffen und eben, als er diesen mit zu lauschen aufforderte, von neuem ganz deutliche Hülfen zu vernehmen gelangt, die vom Ende des Parks her laut wurden - von der Straß her, wie der abergläubische Stallknecht, der herzugelommen, auf der Stelle behauptete.

Noch ein dritter Diener, ein Gärtnergehilfe, hatte sich ihnen angeschlossen und in größter Eile war man aufgebrochen, um auf kürzestem Wege den unheimlichen Lauten nachzuforschen.

Und zu seiner grenzenlosen Bestürzung mußte Julio jetzt nicht nur Elnida und in Gesellschaft eines Mannes, der ihn bagte, wie er längst fühlte, hier an diesem abgelegenen Orte und in einem Luthande zwischen Leben und Sterben auf finden, sondern auch einem Auftritte beizuwohnen, wie er graufiger nicht auszubedenken war.

Wie ein gleitender Schatten war das schwere Grunthor unter Ratuschels Hand zurückgewichen.

Ein erschütternder, aller Beschreibung spottender Anblick bot sich dar.

Gespenshaft, an Leib und Seele gebrochen, entfiel eine schreckensbleiche Gestalt ihrem fürchterlichen Grabe.

Müthlicher Dichtschein flackerte über das angestohrte, unter einem Wust zerzausten Haarses versteckte Antlitz des Unseligen, in dessen weitaufernden Augen das Grauen wohnete und verachene Thränen schimmerten.

An den schreckgebleichten Schläfen, an der durchsuchten Stirn aber lebte gewonnenes Blut.

Dumplies Nücheln entrang sich dem zuckenden Munde und verzerrte die fahlen Hügel zu unmenslichem Ausdruck. Mit unruhigerem Schritt wankte der Wahnsinnige über die Stufen ein Stück vor.

Troffels Kartten seine Augen in's Meer, als ob sie etwas außer dieser Welt suchten.

Seine Lippen murrten Unverständliches.

Blicklich aber blieb er vor Ratuschel stehen und starrte ihn mit ihrem Ausdruck fürchterlich an, bis eine wilde Gemüthung über seine Hügel wuchte.

„Da bist Du, mein Weiber,“ schrie er lallend und heiser.

„Ich kenne Dich wohl! Du bist der Ratuschel, der Dämon, der Ratuschel!“ - Keine Rede ist möglich, Mann,“ flücherte er geirrt. „Sieh mich an, - da bin ich - Julio Fuentes - der Schwager, den Du einperserest - und Isabel, das Mädchen - und ich - ein erschlagener Mann!“

Gräßliche Verwünschungen und sinnlose Drohungen murrte, umkreiste er plötzlich, ob man sich's verjagt, das Genid des Hoffungslosen und hielt ihn fest wie in einem Schraubstock, mit Kräften, die Niemand der gebrochenen Gestalt zugratten hätte.

Bergebend suchte der Ueberwältigte sich loszureißen und erst als die Diener sich zurück zu ziehen, gelang es, den Wahnsinnigen von seinem Opfer zu trennen.

Während man den Unglücklichen zu herabigen trachtete, stand Ratuschel wankend wie unter der Last der vernichtenden Anklage, für die Alles unweigerlich sprach und die er, wie er nur zu wohl fühlte, zu gewärtigen hatte und nimmermehr von sich abzuhalten vermochte!

War Alles verloren?

Wachte er stehen? Er schloß auf. Die Augen rollten unstill. Er sah sich auf die Lippen, daß sie bluteten. Seine Fingerringel krallten sich in's Fleisch der Handflächen.

Die Kehle war ihm in erstlichem Grimm wie eingeschnürt und in der Brust frag es wie glimmender Brand.

Jetzt sieht er, wie Julio sich Elnida nähert, die seit einer ganzen Weile schon schlichlich kämpft, sich nur aufrecht zu halten. Er sieht, wie er mit Fragen in sie einzufragen scheint.

Wieder übermannte ihn die Furcht, daß es im nächsten Augenblicke zu spät sein könnte zur Flucht.

Schlatternd und mit verzerrter Heberbe droht er Elnida heimlich zu, als ob er sie an seine Warnung, sich Julio zu eigen zu geben, erinnern wollte. Dann schlich er davon, nur von Elnida bemerkt, die sich todesmatt fühlte, daß sie nicht einmal die Hand gegen ihn aufhob, um ihn anzulagen.

„Ich werde wiederkommen,“ murrte er vor sich hin, tobenden Haß im Derszen, argen seine Bedrucker. „Oder ich werde sie zwingen, mir zu folgen.“

Er hatte bereits eine größere Strecke Weges zurückgelegt, als er von schäumendem Groß übermächtig, vor einer mächtigen Ecke deren knorrige Reite sich ihm gepenshaft entgegenstreckten, plötzlich stehen bleibt. Er prebte die Hände an die Schläfen und starrte unerschütterlich in das mondurchlichtete Dunkel.

Was hatte er zu fürchten, wenn er blieb?

Würde Elnida wagen, Klage zu stellen gegen ihn?

Er vertiefte sich so in die Beantwortung dieser Frage, daß ihm das Geräusch, eilends daher kommender Schritte entging. Er hob erst auf, als Laternechein ihm in's Gesicht leuchtete.

Wie Schre! padte es ihn. Er hielt den Athem an.

Sollte man ihn bereits suchen und verfolgen?

Der Angstschweiß brach ihm aus. Es war zu spät, sich zu rühren. Seine Bewegung hätte ihn verrathen.

Da erkannte er den Hausmeister im selben Augenblick, als dieser ihn bemerkte.

(Fortsetzung folgt)





**Rehe:**  
 Rehziemer,  
 Rehschlegel,  
 j. Gänse, Enten, Finken,  
 Tauben, franz. Boullarden  
 Gänseleberpasteten,  
 geräuch. Rheinlachs.  
**Theodor Straube,**  
 N 3, 1 Ecke  
 gegenüber dem „Wilden Mann“

**Neue Häringe**  
 Blaufelchen, Rheinsalm,  
 Seezungen, Turbot,  
 Forellen, kleine u. große  
 Krebse, Hummer,  
 morgen: **Merlans**  
**Theodor Straube,**  
 N 3, 1 Ecke  
 gegenüber dem „Wilden Mann“

**Düsseldorfer Senf**  
 von H. B. Berggrath sel.  
 EDW. in Löffeln mit Steinöl  
 à 50 Pfg. 11467  
 Weinverkauf für Mannheim bei  
**Theodor Straube, N 3, 1**  
 Ecke, gegenüb. d. „Wilden Mann“

**Blaufelchen,**  
 Merlan,  
 Makrelen, 11468  
 Sander, Gedote,  
 Sole, Turbot,  
 Bodenseeforellen,  
 Rhein- und Weser-Salm.  
**Ph. Gund, D 2, 9,**  
 Pflanzen.

**Suppen- u. Tafelkrebse**  
 Rheinsalm  
 Turbot, Seezungen  
 Neue Häringe  
 Malta-Kartoffeln  
 Rehe  
 (Bug, Schlegel u. Ziemer)  
 ig. Gänse, Enten,  
 Finken, Tauben  
 Boullarden.

**Jac. Schick**  
 Großh. Hoflieferant.  
 C 2, 24, u. d. Theater.

**Reine Sommer-**  
**Malta-**  
**Kartoffel,**  
 Ia. italienische  
**Kartoffel,**  
 neue  
**Matjes-Häringe**  
 empfiehlt 11242

**Johann Schreiber**  
 Ackerstr., Ackervorstadt,  
 Schmiedingervorstadt

**Reichdeutsches**  
**Schinken-Verkauf-Geschäft**  
 zu wieslichen Adress-Engros-  
 bestellen von W. Dornitz jr.,  
 Reustadt i. S.  
 10 bis 12 M. der sich Stoff  
 zu einem reinmollenen Buchskin  
 Anzuge aus meinem Veranda-  
 Geschäft finden läßt. Große  
 Auswahl. — Proben werden  
 auf Verlangen franco zugesandt.  
 54, Peter reinmoll. Buchskin,  
 hochmodern. Räder zu einem  
 completen Anzuge 12 P.  
 11, Peter reinmoll. Buchskin,  
 hochmodern. Räder zu Holz und  
 Leder à 20 Pfg. 11444

**DOERINGS SEIFE**

eine in Qualität unübertroffene, äusserst geläuterte  
**neutrale Toilette-Seife**  
 ohne Laugenüberschuss oder scharfe Ingredienzien.  
**Erhöht und erhält die Schönheit der  
 Haut, verfeinert den Teint,**  
 beseitigt alle Hautunreinigkeiten und wirkt in allen Fällen belebend  
 und anregend auf die Function der Haut.

Entgegen fast allen anderen Toilette-Seifen **absolute Un-**  
**schädlichkeit** auch bei  
**tagtäglichem Gebrauche,**  
 kein vorzeitiges Altern, keine gesprungene Haut oder  
 geröthete Hände.

Unentbehrlich für die Damen-Toilette.  
 Ihrer Milde wegen zum Waschen der  
**Säuglinge und Kinder**  
 ferner auch Personen mit äusserst empfindlicher Haut **ärztlich**  
**empfohlen.**

**Doerings Seife, ohne Concurrenz, ist bei billigstem Preise**  
 nur 40 Pfg. per Stück  
**die beste Seife der Welt.**

Zu haben in Mannheim in allen Parfümerien, Droguerien und Colonial-  
 waarenhandlungen. 4229  
**Engros-Verkauf: DOERING & Cie., Frankfurt a. M.**

**Mannheimer Parkgesellschaft.**  
 Sonntag, den 14. Juni, Nachm. 8-6 u. Abends 8-11 Uhr  
**Zwei grosse Concerte**  
 der Kapelle des 2. Bad. Gren.-Reg. Kaiser Wilhelm I Nr. 110.  
 Direction: Herr Kapellmeister Max Vollmer.  
 Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.  
 Den Abonnenten ist der Eintritt nur gegen Vorzeigen der  
 Abonnementskarten gestattet. 11436  
 Der Vorstand.

**Großer Mayerhof.**  
 Heute Freitag und morgen Samstag  
**Humoristische Soirée**  
 der Concertgesellschaft **Cossmann.**  
 2 Herren, 2 Damen. 11468

**Zum Luxhof, F 4, 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub>**  
 Heute Freitag Abend 11437  
**CONCERT.**  
 Kastel aus München.  
 3 Damen, 2 Herren, weiblicher Gesangs-Komiker,  
 moju freundschaft einleitet. Ebr. Hofmann.

**Wirtschaftseröffnung u. Empfehlung.**  
 Einem verehrl. Publikum, meinen Freunden u. Bekannten, so-  
 wie meiner geehrten Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich die  
**H 9, 26<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Restauration H 9, 26<sup>1</sup>/<sub>2</sub>**  
 übernommen und eröffne habe. 11161  
 Gleichzeitig empfehle ich guten Mittags- und Abendbisch, sowie  
 reine Weine und vorzügliches Bier (Kellnerbrauerei Schwetzer) u.  
 bitte um geneigten Zuspruch.  
 Hochachtungsvoll  
**Heinrich Emig.**

**Flaschenbier-Handlung**  
 von  
**Richard Keil, B 5, 1 u. 18.**  
 Empfehle hiermit hochfeines Flaschenbier 9782  
**Münchener Export.** . . . pr. 1/2 Flasche 30 Pf. 15  
**Speiser** . . . . . „ „ „ 20 „ 10  
**Gelles nach Pilsener Brauerei** . . . . . „ „ 24 „ 12  
 Niederlage B 5, 1 wofür jede beliebige Bestellung angenommen  
 und frei ins Haus geliefert wird.  
 Detail-Verkauf im Laden B 5, 18, bei Herrn Pfeffers Nachfolger 11420

Kauf die Erweiterung des **Mauers**, jetzigen Victualien-  
 händlers Herrn Wid, D 5, 1 muß ich leider nochmals erklären,  
 daß der Obengenannte bis im Mai v. J. die Vertretung für  
 meinen Herrn Kollegen J. Weilmann hatte. Als Herr Weil-  
 mann aus leicht fasslichen Gründen nichts mehr für den Obigen  
 machte, kam er zu mir und bot sich an. Er bat mich, meine  
 Firma an dem Laden D 5, 1 anzubringen und es in den  
 Zeitungen bekannt zu machen, daß er mich vertritt, was ich jedoch  
 vorzichtiger Weise unterließ. Die Arbeiten, die zu Herrn Wid  
 gebracht wurden, habe ich bis zum 1. Juni d. J. größtentheils  
 gemacht, da ja unmöglich ein Maurer Gärtnereiarbeiten verrichten  
 kann. Im Uebrigen kann mein Colleague Herr Weilmann Auskunft  
 geben. 11420  
 Hochachtungsvoll  
**Ernst Possin,**  
 Gärtnerei und Vernichtungsanstalt, P 6, 11.

**Piano u. Harmonium.**  
**Reparatur-Werkstatt T 5, 2, 3. Stod.**  
 Stimmungen von Pianos und Harmoniums werden  
 prompt besorgt. 11450  
 Es empfiehlt sich  
**Hugo Koch,**  
 Clavier- und Harmoniumbauer.

**Haarverkauf.**  
 Schönes Haus mit  
 Pflanzerei, gute Lage, wo  
 Jahre lang eine Kundschaft  
 Schweinemetzgerei mit gut. Kunds-  
 chaft betrieben wird, Laden frei,  
 wegen Geschäftsauflage sofort zu  
 verkaufen.  
 Näh. J 7, 7, 2. St. 11128

In einem größeren Orte der  
 Pfalz in unmittelbarer Nähe der  
 Stadt ist ein rentables 10972  
**Wagnergeschäft**  
 zu verkaufen oder zu vermieten.  
 Off. unt. W. B. 750 an Rudolf  
 Mosse, Ludwigshafen a/Rh.

**Bäderei.**  
 In Prima Lage ist per sofort  
 eine gangbare Bäderei zu ver-  
 mieten und auch zu verkaufen.  
 Zu erfragen bei 9618  
**Joseph Gutmann,**  
 B 1, 8, 2. Stod.

Ein Kinderwagen für 6  
 Mk. zu verkaufen. 11349  
**Q 7, 20, 3. Stod rechts.**

Wegen Umzug ist ein noch gut  
 erhaltener Herd zu verk. 11254  
 ZC 3, 12, 2. Stod rechts.

Ein **Doppelschreibisch** mit  
 Kasten (24 Briefschächer u. Bücher-  
 schrank, natur eichen, raumman-  
 geldhafter zu verkaufen.  
 11154 M 1, 2. Laden.

Ein neues und ein gebrauchtes  
 Einspanner-Gespann billig zu  
 verkaufen. 11448  
 G 5, 17<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, part.

Ein noch wenig gebrauchter  
 amerik. Ofen, Sultan Nr. 2,  
 zu verk. E 2, 11. 11459

Einrichtung, bestehend aus  
 Tische, Schränke u. Real mit Fach  
 und Schubladen, für Spezerei,  
 Bäderei und Biergeschäft, billig  
 zu verk. Näh. U 5, 10. 10976

Ein **Gieskrahn** zu verkaufen.  
 10928 J 5, 4, 4. Stod.

Gebr. **Hyetelette** billig zu verk.  
 11262 A 3, 4, im Laden.

Ein **Blüschmehlgerüst** aus  
 Mahagoniholz, Tisch, Sopha, 6  
 Stühle, Spiegelschrank billig  
 zu verkaufen. 11280  
 Näheres in der Expedition.

Ein **Aufzug**, namentlich für  
 Hopfenhändler geeignet, sowie  
 ein **Holzbrunnen** sind zu ver-  
 kaufen und werden billig ab-  
 gegeben. 11127  
**S. Simon & Co.**

Zwei junge **ächte Spießer-**  
**hunde** zu verkaufen. 10554  
 Zu erfragen in der Exped.

**Stellen finden**  
**Maschinenmeister**  
 sofort gesucht. 11120  
 Erste Mannheimer Typograph.  
 Anstalt  
 Wendling Dr. Haas & Co.

**Architekt oder**  
**Bautechniker**  
 (Kotter Zeichner) auf ein Haus-  
 u. Architekturbüro in Mann-  
 heim gesucht. Gest. Offerten  
 mit Lebenslauf und Gehalts-  
 ansprüchen sind zu richten unter  
 D 6131 an Haasenpfein &  
 Vogler, K.-G., Mannheim.

**Mehrere tüchtige**  
**Messingformer**  
 finden dauernde Beschäftigung  
 bei hohen Accordsätzen in der  
**Fabrik technischer Apparate**  
**Heinrich Stockheim,**  
**Neckarau.**  
 Gesucht ein angebotener  
**Commis**  
 mit Kenntniss der Kohlen-  
 branche von 11307  
**C. E. Hoff & Co.,**  
 Straßburg.

**Agenten**  
 gegen hohe Provision gesucht.  
 Offert. unt. L. R. Nr. 11424  
 an die Exped. ds. Bl. 11424

**Schneider!**  
 Tüchtige Großstäd- Arbeiter  
 finden dauernde und lohnende  
 Beschäftigung. 11306  
**Rud. Pfeiffer,**  
 Landau, Pfalz.

**Ristenmacher** (sof. erf.)  
**1. Mann Ristenfabrik,**  
**J 2, 4.** 10579

**Kutscher** gesucht. 11156  
 2 tüchtige **Schneider** gesucht.  
 11330 H 7, 5c.

Ein junger **Hausbursche** sofort  
 gesucht. 11379  
 Näh. D 8, 1b, part.

**Tüchtige Arbeiterinnen**  
 und ordentliche **Lehrmädchen**  
 sofort gesucht. 10721  
**Geschwister Wissner,**  
 G 3, 7, 2. Stod.

**Stellen finden**  
 Ein junger Mann wünscht  
 sich vorerst mit ca. 4000-5000  
 Mk. an einem gutgehenden Ge-  
 schäfte zu beteiligen. 6999  
 Offerten unter N. No. 6999  
 besorgt die Expedition.

**Monteur.**  
 Ein im landw. Maschinenfach  
 durchaus bewandelter, der mehrere  
 Jahre in einer der größten landw.  
 Maschinenfabriken thätig war, als  
 Monteur und Werkführer sucht  
 passende Stellung, auch als Ber-  
 räther. Offert. unter K. R. Nr.  
 11301 an d. Exped. d. Bl. 11301

Ein ig. verheirateter Mann  
 sucht Stellung als Kollier, Regis-  
 trar, Portier oder Bureaubedient,  
 gute Caution kann gestellt werden.  
 Offert. unter H. K. 11416 be-  
 die Exped. ds. Bl. 11416

Schriftliche Arbeiten werden  
 gegen mäßiges Honorar in den  
 Mittags- u. Abendstunden in  
 und außer dem Hause besorgt.  
 Näheres im Verlag. 8811

**Fräulein**  
 sucht sofort Stelle als Ver-  
 käuferin oder Kassiererin gleich-  
 viel welcher Branche. 11297  
 Offerten unter C. Z. No. 11297  
 an die Expedition d. Bl.

**Köchinnen, Haus- und**  
**Zimmermädchen** mit guten  
 Empfehlungen suchen und finden  
 aufs Ziel Stelle. 9986  
**Bureau Führ-Hof, S 2, 5.**

Ein Mädchen geistig Alter,  
 bisher Haushälterin bei einem  
 Herrn, sucht ähnliche Stelle so-  
 fort oder später, hier oder aus-  
 wärts. Näh. im Verlag. 10719

Ein Mädchen wünscht Be-  
 schäftigung im Nähen u. Plüden.  
 9875 O 5, 1, 5. St.

Ein reines Person wünscht  
 ein Comptoir zu reinigen.  
 11264 Q 4, 17, 2. Stod.

Ein ig. fräst. Frau empfiehlt  
 sich im Nähen u. Plüden.  
 11258 G 5, 24, 3. Stod.

Ein junge Frau wünscht Be-  
 schäftigung im Nähen u. Plüden.  
 11297 O 3, 20

Ein geübte Person wünscht  
 Beschäftigung im Nähen u. Aus-  
 besticken. Auf Verlangen aus  
 Bürgeln. 11303  
 T 3, 4, 2. Stod. Vorstadt

**Köchin.**  
 Ein braves, fleißiges Mädchen,  
 welches gut bürgerl. kochen kann  
 und gute Reugnisse hat, aufs  
 Ziel gesucht. 11247  
 Näheres im Verlag.

Ein tüchtige **Hotel-Köchin**  
 mit guten Reugnissen, sowie bür-  
 gerliche Köchinnen suchen Stellen.  
 11452 Rr Pfeiler, J 2, 8, 3. St.

Ein **Kaufmädchen** gesucht.  
 Näh. K 3, 10, Schubl. 11454

Ein tüchtiges, sauberes  
**Mädchen**, das gut bür-  
 gerlich kochen kann, und in  
 allen Hausarbeiten erfahren  
 ist, wird gegen guten Lohn  
 gesucht.

Man melde sich **B 7, 1e,**  
**Friedrichsring.** 11475

Schulstufenes **Mädchen**  
 Nachmittags in Kindern gesucht.  
 11427 U 1, 3, 4. Stod.

**Lehrmädchen** zum Kleider-  
 machen gesucht. 11407  
**Villi Scholl, H 5, 17.**

2 **Zimmermädchen** aufs Ziel  
 und 1 junges Mädchen aufs Land  
 sofort gesucht. 11425  
 Frau Sindorf.

Sofort ein reines, fleißiges  
**Mädchen** für häusl. Arbeiten  
 gesucht. Näh. im Berl. 8800

Gesucht auf gleich u. Johanni-  
 Ziel, mehrere herrschaftl. und  
 bürgerl. Köchinnen Zimmer-  
 haus- und Kindermädchen. 9451  
 Bureau Bar, P 4, 15, 2. St.

Tüchtige **Mädchen** werden  
 gesucht und empfohlen. 9867  
 Frau Schuster, E 5, 5.

Ein ordentliches **Dienstmä-**  
**chen** für häusliche Arbeiten ist  
 gesucht. Näheres K 3, 14,  
 partiere. 10583

**Köchin, Haus- u. Zimmer-**  
**mädchen** finden aufs Ziel gute  
 Stellen. J 3, 12. 10935

Jung. **Mädchen** für Kinder u.  
 Hausarbeit a. B. gesucht. 11308  
 L 18, 10, 8. Stod. links.

Ich suche für ein feineres Haus  
 auf's Ziel eine solide mit guten  
 Reugnissen versehene. 10418

**Privatköchin**  
 sowie sof. mehrere **Hausmäd-**  
**chen** Frau Langenstein, P 3, 9.

**Dienstmädchen** jeder Art finden  
 gute Stellen und können billig  
 schlafen. G 4, 21, 4. St. 11320

Tüchtige **Mädchen** für Küche  
 und Hausarbeit finden gegen  
 hohen Lohn gute Stellen. 11321  
 G 4, 21, 4. Stod.

Ein fleißige **Wahlfrau** auf  
 einige Tage in der Woche gesucht.  
 11383 Walfsch, F 4, 17.

Ein gut empfohl. sol. fleißiges  
**Mädchen** für häusl. Arbeiten  
 aufs Ziel gesucht. 11390  
 G 5, 6, 3. St.

**Stellen suchen**  
 Ein junger Mann wünscht  
 sich vorerst mit ca. 4000-5000  
 Mk. an einem gutgehenden Ge-  
 schäfte zu beteiligen. 6999  
 Offerten unter N. No. 6999  
 besorgt die Expedition.

**Monteur.**  
 Ein im landw. Maschinenfach  
 durchaus bewandelter, der mehrere  
 Jahre in einer der größten landw.  
 Maschinenfabriken thätig war, als  
 Monteur und Werkführer sucht  
 passende Stellung, auch als Ber-  
 räther. Offert. unter K. R. Nr.  
 11301 an d. Exped. d. Bl. 11301

Ein ig. verheirateter Mann  
 sucht Stellung als Kollier, Regis-  
 trar, Portier oder Bureaubedient,  
 gute Caution kann gestellt werden.  
 Offert. unter H. K. 11416 be-  
 die Exped. ds. Bl. 11416

Schriftliche Arbeiten werden  
 gegen mäßiges Honorar in den  
 Mittags- u. Abendstunden in  
 und außer dem Hause besorgt.  
 Näheres im Verlag. 8811

**Fräulein**  
 sucht sofort Stelle als Ver-  
 käuferin oder Kassiererin gleich-  
 viel welcher Branche. 11297  
 Offerten unter C. Z. No. 11297  
 an die Expedition d. Bl.

**Köchinnen, Haus- und**  
**Zimmermädchen** mit guten  
 Empfehlungen suchen und finden  
 aufs Ziel Stelle. 9986  
**Bureau Führ-Hof, S 2, 5.**

Ein Mädchen geistig Alter,  
 bisher Haushälterin bei einem  
 Herrn, sucht ähnliche Stelle so-  
 fort oder später, hier oder aus-  
 wärts. Näh. im Verlag. 10719

Ein Mädchen wünscht Be-  
 schäftigung im Nähen u. Plüden.  
 9875 O 5, 1, 5. St.

Ein reines Person wünscht  
 ein Comptoir zu reinigen.  
 11264 Q 4, 17, 2. Stod.

Ein ig. fräst. Frau empfiehlt  
 sich im Nähen u. Plüden.  
 11258 G 5, 24, 3. Stod.

Ein junge Frau wünscht Be-  
 schäftigung im Nähen u. Plüden.  
 11297 O 3, 20

Ein geübte Person wünscht  
 Beschäftigung im Nähen u. Aus-  
 besticken. Auf Verlangen aus  
 Bürgeln. 11303  
 T 3, 4, 2. Stod. Vorstadt

**Stellen finden**  
 Ein junger Mann wünscht  
 sich vorerst mit ca. 4000-5000  
 Mk. an einem gutgehenden Ge-  
 schäfte zu beteiligen. 6999  
 Offerten unter N. No. 6999  
 besorgt die Expedition.

**Monteur.**  
 Ein im landw. Maschinenfach  
 durchaus bewandelter, der mehrere  
 Jahre in einer der größten landw.  
 Maschinenfabriken thätig war, als  
 Monteur und Werkführer sucht  
 passende Stellung, auch als Ber-  
 räther. Offert. unter K. R. Nr.  
 11301 an d. Exped. d. Bl. 11301

Ein ig. verheirateter Mann  
 sucht Stellung als Kollier, Regis-  
 trar, Portier oder Bureaubedient,  
 gute Caution kann gestellt werden.  
 Offert. unter H. K. 11416 be-  
 die Exped. ds. Bl. 11416

Schriftliche Arbeiten werden  
 gegen mäßiges Honorar in den  
 Mittags- u. Abendstunden in  
 und außer dem Hause besorgt.  
 Näheres im Verlag. 8811

**Fräulein**  
 sucht sofort Stelle als Ver-  
 käuferin oder Kassiererin gleich-  
 viel welcher Branche. 11297  
 Offerten unter C. Z. No. 11297  
 an die Expedition d. Bl.

**Köchinnen, Haus- und**  
**Zimmermädchen** mit guten  
 Empfehlungen suchen und finden  
 aufs Ziel Stelle. 9986  
**Bureau Führ-Hof, S 2, 5.**

Ein Mädchen geistig Alter,  
 bisher Haushälterin bei einem  
 Herrn, sucht ähnliche Stelle so-  
 fort oder später, hier oder aus-  
 wärts. Näh. im Verlag. 10719

Ein Mädchen wünscht Be-  
 schäftigung im Nähen u. Plüden.  
 9875 O 5, 1, 5. St.

Ein reines Person wünscht  
 ein Comptoir zu reinigen.  
 11264 Q 4, 17, 2. Stod.

Ein ig. fräst. Frau empfiehlt  
 sich im Nähen u. Plüden.  
 11258 G 5, 24, 3. Stod.

Ein junge Frau wünscht Be-  
 schäftigung im Nähen u. Plüden.  
 11297 O 3, 20

Ein geübte Person wünscht  
 Beschäftigung im Nähen u. Aus-  
 besticken. Auf Verlangen aus  
 Bürgeln. 11303  
 T 3, 4, 2. Stod. Vorstadt

**Stellen finden**  
 Ein junger Mann wünscht  
 sich vorerst mit ca. 4000-5000  
 Mk. an einem gutgehenden Ge-  
 schäfte zu beteiligen. 6999  
 Offerten unter N. No. 6999  
 besorgt die Expedition.

**Monteur.**  
 Ein im landw. Maschinenfach  
 durchaus bewandelter, der mehrere  
 Jahre in einer der größten landw.  
 Maschinenfabriken thätig war, als  
 Monteur und Werkführer sucht  
 passende Stellung, auch als Ber-  
 räther. Offert. unter K. R. Nr.  
 11301 an d. Exped. d. Bl. 11301

Ein ig. verheirateter Mann  
 sucht Stellung als Kollier, Regis-  
 trar, Portier oder Bureaubedient,  
 gute Caution kann gestellt werden.  
 Offert. unter H. K. 11416 be-  
 die Exped. ds. Bl. 11416

Schriftliche Arbeiten werden  
 gegen mäßiges Honorar in den  
 Mittags- u. Abendstunden in  
 und außer dem Hause besorgt.  
 Näheres im Verlag. 8811

**Fräulein**  
 sucht sofort Stelle als Ver-  
 käuferin oder Kassiererin gleich-  
 viel welcher Branche. 11297  
 Offerten unter C. Z. No. 11297  
 an die Expedition d. Bl.

**Köchinnen, Haus- und**  
**Zimmermädchen** mit guten  
 Empfehlungen suchen und finden  
 aufs Ziel Stelle. 9986  
**Bureau Führ-Hof, S 2, 5.**

Ein Mädchen geistig Alter,  
 bisher Haushälterin bei einem  
 Herrn, sucht ähnliche Stelle so-  
 fort oder später, hier oder aus-  
 wärts. Näh. im Verlag. 10719

Ein Mädchen wünscht Be-  
 schäftigung im Nähen u. Plüden.  
 9875 O 5, 1, 5. St.

Ein reines Person wünscht  
 ein Comptoir zu reinigen.  
 11264 Q 4, 17, 2. Stod.

Ein ig. fräst. Frau empfiehlt  
 sich im Nähen u. Plüden.  
 11258 G 5, 24, 3. Stod.

Ein junge Frau wünscht Be-  
 schäftigung im Nähen u. Plüden.  
 11297 O 3, 20

Ein geübte Person wünscht  
 Beschäftigung im Nähen u. Aus-  
 besticken. Auf Verlangen aus  
 Bürgeln. 11303  
 T 3, 4, 2. Stod. Vorstadt

**Stellen finden**  
 Ein junger Mann wünscht  
 sich vorerst mit ca. 4000-5000  
 Mk. an einem gutgehenden Ge-  
 schäfte zu beteiligen. 6999  
 Offerten unter N. No. 6999  
 besorgt die Expedition.

**Monteur.**  
 Ein im landw. Maschinenfach  
 durchaus bewandelter, der mehrere  
 Jahre

Zum Wägelin in und außer dem Hause wird angenommen. 10759 Q 1, 19.

Mirthgefolge

Junger Mann sucht per 15. Juni Logis. 11873. Offerten mit Angabe der Lage und des Preises erbeten unter H. H. 11873 an die Exped. d. Bl.

Laden gesucht

für Betrieb eines 11178

Colonialwaaren- u. Cigarren-Geschäfts

per sofort oder später. Offerten mit Preis unter G. 1545 an Rudolf Mosse, Rannheim.

In besser Geschäftslage, ein schöner, geräumiger Laden mit Ladenzimmer, möglichst mit zwei Bodenfließen per bald zu mieten gesucht. 10647

Schriftl. Offert. unter P. Nr. 10847 an die Exp. d. Bl.

Kleine Familie sucht Wohnung von 2 Zimmer, Küche und Zubehör (Schwehinger-Vorstadt nicht ausgeschlossen.) Adressen mit Preisangabe unter Nr. 11445 an die Exped. erbeten. 11445

Ein einfach möbirtes Zimmer in der Nähe der Bücherei sofort gesucht. 11428. Off. mit Preis u. Q. 1040 an Rudolf Mosse, Rannheim.

Magazin

G 7, 15 gr. Tabakmagazin event. auch zu andern Zwecken zu verm. 9704

G 7, 28 1 Weinfelder zu verm. 9874

H 7, 21

Magazin nebst Comptoir für jede Branche geeignet, per 15. Septbr. zu vermieten bei 7894 Gebrüder Ripper.

K 3, 13 gr. helle Werkst. zu verm. 9865

L 2, 3 1 geräumige Werkstätte, auch als Magazin mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 8074

P 7, 15 Parterre-Räume als Bureau bis 1. Juli zu vermieten. 7996

T 6, 5 schöne Werkstätte für Grober, Kleiner Kessel inmitten der Stadt zu vermieten. 9340 Näheres Q 2, 10.

Schöneres Magazin in besserer Lage, für jede Branche geeignet, sofort zu vermieten. 8168 Näheres Q 2, 11.

Päden

B 2, 7 Parterremwohnung, zu vermieten. 1802

D 4, 6 Laden auch als Bureau geeignet, mit anstehendem Zimmer und Keller zu vermieten. 9165 Näh. D 4, 8, 2 Treppen.

Rheinstraße.

E 7, 1 ein Laden, auf Wunsch mit anstehendem Zimmer, auch für Bureau sehr geeignet, sof. zu vermieten. Auskunft wird ertheilt 3. Stod. 6880

E 8, 14 Comptoir zu vermieten. 9854

P 4, 9 Laden mit Wohnung, auch zu Bureau geeignet, zu vermieten. 10420 Näheres 2. Stod.

Q 4, 13/14 geräumig, sehr gut zu einem Werkst. u. Bäckereigeschäft geeignet, mit größtem reinlichen Keller zu verm. Näh. G 8, 8, Hof. 9478

Laden.

Ein gut gehendes Spezerei u. Bäckereigeschäft ist mit schönem Laden, schöner Wohnung, von 3 bis 4 Zim. mit kleinem Magazin sofort zu vermieten. 11129 Näheres J 7, 7, 2. Stod.

Laden mit und ohne Wohnung, sofort zu vermieten. 10648 Jacob Doll, ZJ 2, 1.

Dreitestraße, große Werkstätte zu vermieten. 10181 Näh. J 7, 7a, 2. St.

Gutgehende Bäckereigeschäft sofort zu vergeben. 10182 Näh. J 7, 7a, 2. St.

1 schönster Laden mit anstehendem Wohnzimmern sof. zu verm. Näheres im Verlag. 10201

Für Comptoir u. Lager, 4 schöne Räume u. großer Keller per August zu vermieten. 8789 In Lit. L 14, 4, im Hof.

Zu vermieten

B 2, 5 part., 6 Zim., Küche u. Zubeh., ganz oder getheilt für einen Geschäftsmann geeignet, zu vermieten. 11098

B 4, 5 2 große Kant.-Zim., 2 Küche und Keller sofort zu verm. 10591

B 4, 14 2 Zim. u. Küche u. 1 Zim. u. Küche sogl. beziehb. zu verm. 10043

B 5, 10 3. Stod, 3 Zim., Küche u. Keller zu vermieten. 9334

B 7, 1 am Stadtpark, im I. u. II. Stod., nach vorn heraus, je 2 unmöbl. Zim. sof. zu v. 11414

C 1, 15 1 großes Zimmer u. Küche an ruh. Leute zu vermieten. 11434

C 1, 15 3 Zimmer u. Küche nebst Zubehör per 15. Juli zu verm. 11433

C 2, 2 2 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. 11271

C 3, 3 2 geräumige Gaupenzimmer zu v. 10585

C 3, 12/14 3. Stod, 5 Zimmer mit Zubehör bis 1. Juli zu verm. Näheres 2. Stod. 10540

C 4, 12 Reughauspl., feiner 2. Stod, 7 gr. Zimmer mit allem Zubehör per Sept. zu vermieten. 10852

C 4, 19 3. St., ein großes leeres Zimmer zu vermieten. 10868

C 7, 10 neu hergest. schöne Parterremwohnung, 5 bis 6 Zim., Küche, Speisest., u. Zubeh. zu verm. Näheres in extr. 1 Trepp hoch. 9156

D 4, 5 Dth., 1 fl. Wohnung zu verm. 10896

D 4, 7 Hinterh., 2 Zim. und Kammer zu v. Näheres 2. Stod. 9890

E 5, 14 1 leeres Parterre-Zimmer, auf die Straße gehend, zu verm. 10219

E 5, 14 3. Stod., neu hergerichtet, 6 Zimmer, Badest., u. Zubeh. sof. u. v. 11441

E 7, 1 Neubau, ist eine eleg. Wohnung von 7 Zim., nevon 6 mit Parquet, Badest., Küche u. Zubehör im vierten Stod zu vermieten. 8829 Auskunft wird ertheilt 3. Stod.

F 3, 8 1 Wohnz., 4 Zim., Küche, Keller und Speicher mit Wasserl., per 15. Juli zu vermieten. 11417

F 4, 3 3. St., 6 Zim., Küche u. Zubeh. per 15. Juli event. früher zu verm. 9541

F 4, 15 1 Wohnz. im Dth. sof. oder später zu verm. Näh. 2. Stod. 5809

Ringstraße F 7, 25 5 Gaupenzim. mit Küche und Zubeh. ganz oder getheilt an ruhige Leute billig zu verm. Näheres 2. Stod. 10841

F 8, 14 2. Stod, 3 Zim., Küche, Magd., und Zubeh., sowie Parterre, 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. sof. zu vermieten. 9848

F 8, 16 2. St., 3 Zimmer und Küche bis 15. Juni od. spät. zu verm. 9895

G 4, 16 abgeth. Wohnz., 3 Zim., Küche u. Zubeh. mit Wasserleitung per 1. Juli eventuell früher zu vermieten. 5475

G 7, 1 a 2 Zim. u. Küche, v. v. Näh. 2. St. 10721

G 7, 2a 1 fl. Wohnung zu v. Näh. 2. St. 10718

G 7, 2 2 Zimmer, Alkoven u. Küche mit Zubeh. sofort zu vermieten. 10216

G 7, 10 der 3. Stod. sof. zu verm. 10543

G 7, 12 Parterremwohnung mit 5 Zimmern u. Zubeh. zu vermieten. 10678

G 7, 22 3-4 Gaupenzim., Küche u. Zubeh. an ruh. Leute zu v. Näh. part. 11270

G 8, 25 2 Zim. u. Küche zu verm. 10244

G 8, 26 Hinterh., 2. Stod, 2 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu verm. 10888

G 8, 26 Hinterh., 2. Stod, 2 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. 10887

H 1, 9 4. St., 2 Zim. u. Küche zu v. 10840

H 1, 15 Ade der Dreitestr. u. d. Marktplatzes Wohnung, 4 Zim., Küche, Magd., u. sonst. Zubeh. zu verm. Näh. Löwenfeller, u. o. 15. 8926

H 4, 1 1 freundl. Wohnz. u. 1 Zim. in d. 3. St. 11093 Näheres im Verlag. 10201

H 7, 18 2. Stod, 1 fl. Wohnung von 6 Zim. nebst Zubeh., an Belangen kann auch Comptoir im Hofe dazu gegeben werden, ebenf. 1 sehr gut. ger. Keller. 10162

H 8, 4 2. St., abgeth. Wohnz., 3 Zim. u. Zub. sof. zu v. Näh. 2. St. L. 10842

H 8, 19 mehrere fl. Wohnz. zu verm. 10908

H 9, 14 mehr. Wohnungen, 2 u. 3 Zim. u. Küche mit Abflus zu verm. 11295

H 9, 18 3. St., fl. Wohnung 1 Zim. u. Küche nebst Zub. u. v. Näh. 2. St. 10553

H 9, 26 1/2 2. Stod, 5 Zim. u. Küche, ganz oder getrennt zu vermieten. Näheres B 6, 15. 8708

H 10, 1 3. Stod, 4 ober 5 Zimmer und Zub. bis Aug. oder früher, ebenf. 2. Stod, 3 Zim. u. Zubeh. so gleich oder später zu v. Näh. basebst. 10040

H 10, 5 1 schönes Part.-Zim. billig zu vermieten. 10185

H 10, 5 2. Stod, 3 Zim. und Küche mit Abflus sof. zu v. 10184

J 2, 6 Dth., 4. Stod, 2-3 Zim. u. Küche zu verm. Näh. 2. Stod. 11825

J 2, 16 Dth., 3 Zim., Küche mit Glasabflus u. 1 Zim. u. Küche zu verm. Näh. Vorderh. 2. Stod. 10841

J 5, 15 2 u. 3. St. mehrere Wohnz. sof. od. später zu v. 10629

J 7, 13a Part.-Wohnz. auch zu Bureau geeignet zu vermieten. 10857

J 9, 28 1 leeres Zimmer zu verm. 10887

Ringstr. K 2, 13c, 3. Stod, abgeth. Wohnz., 2 Zimmer u. Küche auf die Straße geh. zu v. 11097

K 2, 15b 3. Stod, ganz oder getheilt bis zum 1. Juli zu vermieten. 9186

K 2, 22 1 schön 3. Stod, 3 Zim. u. Küche bis 1. Aug. zu verm. 11259

K 2, 23 der 3. Stod, abgeth. Wohnung, 6 Zim., gr. helle Küche, Keller, Magd. u. Speisest., Wasserl., für 650 Mk. pr. 1. Juli zu vermieten. 10077 Näheres 2. Stod.

K 3, 13 4. Stod Dth., 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 9666

K 4, 8 2 u. 4. Stod, Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Magd., u. Zubeh. zu vermieten. 10079

L 8, 6 Bismarckstraße, 6 Zimmer, Küche, Magd., u. Zubeh. zu verm. 9932

L 8, 7a Bismarckstr., 2. St., 6 Zim. nebst Zubeh. zu verm. 9088

L 11, 29 gegenüber dem Schlossgarten, 3. Stod mit 5 kleineren Zimmern, nebst Zubeh. zu verm. 10003

L 12, 8 1 sch. Part.-Wohnz., 3 Zim. u. allem Zubeh. bis Juli zu v. 10166

L 14, 4 eleg. 3. Stod, 6 Zim. u. allem Zubeh. b. 1. Aug. zu verm. Näh. 2. Stod. 11250

Vikarierstr. L 15, 8b Bismarckstraße, 1 elegante Wohnung, 4 St., 5 Zimmer, Küche, Magd., allem sonstigen Zubeh. Gas- und Wasserleitung, elektr. Bsp. per 1. August zu verm. Näheres parterre. 10002

L 15, 13 Seitenbau 2. Stod, 2 kleine Wohnungen sof. zu v. 10544

L 18, 2 2. St., 5 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu verm. Näh. parterre. 10026

L 18 (Thoräckerstr.) 13 1 leer. Kant.-Zim. sofort billig zu verm. Näh. 3. St. 9307

M 2, 9 3. Stod, elegante Wohnung, fünf Zimmer, Balkon und Zubeh. bald zu vermieten. 9279 Zu erfragen im Laden.

M 2, 18 3. Stod, 6 Zim., nebst allem Zubeh. sof. zu verm. 9260

M 7, 11 2. Stod, 6 Zim. mit Vorzimmer u. Zubeh. per 1. September zu vermieten. 10577 Näheres 3. Stod.

M 7, 12a beim Kaiserling, 3. St., 5 Zimmer mit schönen Nebenräumen, Badest., u. dgl. per 1. August event. auch früher zu vermieten. Näheres parterre. 10009

N 3, 13b 1 schöne Wohnung, 2 Zim. u. Küche mit Wasserl. sof. zu verm. 10750

N 3, 16 3. Stod, 2 Zimmer an ruhige Leute zu verm. 10595

N 3, 17 gr. Zim., Küche u. Keller mit Wasserl. 10561 zu vermieten.

N 4, 1 2. Stod, 2 große Zimmer, unmöbl., a. b. Str., auch für Bureau geeignet, per sofort zu v. 9104

N 4, 9 Parterremwohnung, 3 Zim., Küche u. Speisest., per 1. Juli oder August preiswürdig zu verm. Näheres im 2. Stod. 11281

N 4, 24 2. St., best. aus 5 Zim., Alkov u. Zub. i. v. Näh. bas. 10598

O 2, 5 neben der Hauptpost, 2. Stod eine Wohnz. per sofort zu vermieten. 10429

O 3, 10 1 Trepp hoch, Wohnung mit 3 kleinen u. 2 größeren Zim., nebst Zubeh. zu v. 2798

O 5, 1 3. Stod, 5 Zim. nebst Zubeh. sofort zu vermieten. 11406

P 1, 10 3. St., 2 sch. leere Zim. m. Bfl. u. v. 10829

P 2, 3 1 eine kleine Wohnung sofort zu verm. Näheres P 2, 8. 10164

P 3, 5 1 Part.-Wohnz. u. v. Näh. 2. St. 11458

P 6, 2 2 Zim. u. Küche u. v. im Laden. 10013

P 6, 11 2 Zim. und Küche mit ob. ohne Verfl. zu vermieten. 11294 Näh. P 4, 13, 2. Stod Dth.

P 7, 20 eleg. Wohnung per 15. August zu verm. 9808

Q 2, 11 2 Zim. u. Küche mit Abflus zu v. 6980

Q 7, 18/19 5 Zimmer, Küche mit Wasserl. und Abflus zu verm. Näheres 2. Stod. 10192

S 3, 10 Seitenb., 2 Zimmer, Küche, Kammer und Zubeh. zu verm. 10888

S 3, 10 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. sofort oder später zu vermieten. 10884

S 4, 18 Neubau, Wohnz. zu verm. 8879

T 2, 2 1 ein fl. Logis an eine Person billig zu vermieten. 10979

U 1, 3 im 4. St. fl. Wohnz., Zim., Küche u. Zubeh. sogl. beziehb. zu verm. Näh. 1. Tr. hoch. 10876

U 1, 3 4. Stod, 2 Zimmer, Küche mit Zubeh. zu v. Näh. 1. Tr. hoch. 10878

U 1, 15 Friedrichsplatz, 1 freundl. Wohnz., 3. Stod, 6 Zimmer und Küche, Mädchenzimmer, nebst allem sonstigen Zubeh. zu verm. 6987

U 1, 18 fl. Wohnz. und 2 Part.-Zim., Wohnz., Lab. od. Bureau zu v. 11031

U 2, 2 am freien Platz der Friedrichs-Platz, eleg. abgeth. Wohnz., 3 Zim., Kammer, Küche und Zubeh. zu verm. Näh. 2 Trepp. h. 11094

U 5, 9 abgeth. Wohnz., 4 Zim. und Zubeh. zu verm. 8490

U 6, 27 2 Zim. u. Küche billig zu verm. Näheres 2. Stod. 10781

Zu Großh. Schlosse zwei sehr große Zimmer auf 1. Juli zu vermieten. 10694 Näheres im Verlag.

Kaiserling ein Dachparterre, Bismarckstraße ein hoch. Parterre, sowie ebendasselbst 4. Stod, 8 Zimmer zu vermieten. 10195 Näh. bei Agent Finl. L 4, 9.

Im 2. u. 4. Stod. des Köppler'schen Hauses U 5, 18 ist je eine Wohnung mit 2 Zimmern und Küche per sofort bezu. 1. Juli zu vermieten. 11273 Näheres Auskunft ertheilt der Konradswalter Dr. H. Bähr, Rechtsanw. B 2, 2.

2. Stod, 6 Zimmer mit Balken und Zubeh., auf Wunsch auch mit Comptoir, per sofort zu vermieten. Näh. im Verlag. 10602

4 bis 12 Mark. 1, 2 u. 3 Zimmer m. Bfl. und Keller zu verm. 10649

Trautweinstr. 8-10, Schwy. Str. ercht. Mehrere größere Wohnungen, von 3 Zim., 4 Zim., 5 Zim. u. Zubeh. sofort zu verm. Näh. J 7, 7a, 2. St. 11180

Langstraße Nr. 45 u. Stadth.: eine Wohnung im 3. Stod zu vermieten. 9640

Gangstraße 20, R. Stadth., 4. Stod, 2 Zim. u. Küche u. 1 Zim. u. Küche u. v. 10290

Schwelinger-Vorstadt, abgeth. Wohnungen, 2-3 Zimmer u. Küche mit Wasserl. und Zubeh. zu verm. Näheres Amerikanerstr. 15. 10850

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu vermieten bei 3. Doll, Kirchendiener, ZJ 2, 1, Redar. 10630

13 Querstraße 30, Redar. gärten, 2 Zim., Küche, Keller sogl. beziehb. zu verm. 7509

Möbl. Zimmer

B 4, 5 2 neue möbl. Zim., Wohn- und Schlafz. sofort zu verm. 10590

C 4, 1 1 einf. möbl. Zim. sof. billig zu verm. Näheres Biergesch. 11114

D 2, 14 2 Trepp. hoch, 1 einf. möbl. Zimmer zu verm. 10959

E 3, 5 4. Stod, sep. schön möbl. Zimmer zu vermieten. 10782

E 8, 10a 3. Stod, ein schön möbl. Zimmer zu verm. 8651

E 8, 14 möbl. Zimmer zu verm. 9655

F 2, 10 3. St., möbl. Zim. zu verm. 11249

F 3, 10 möbl. Zim. zu vermieten. 9155

F 3, 15/16 3. Stod, möbl. Zim. m. Pension sofort zu verm. 11289

F 3, 19 1 Trepp, 1 gut möbl. Zimmer zu vermieten. 9091

F 4, 12 4. St., 1 möbl. Zim. zu verm. an 2. g. Seite oder solide Arbeiter. Näh. 2. St., links. 9964

F 4, 21 3. St., 2 möbl. Zimmer an sol. Herren zu vermieten. 11008

F 5, 5 3. Stod, 1 sch. möbl. Zimmer mit ob. ohne Pension sofort zu verm. 10149

F 5, 15 3. Stod, 1 gut möbl. Zim. sogl. oder später zu verm. 10233

F 5, 27 2. St., 1 schön möbl. Schlaf- u. Wohnz. an 1 ob. 2 Herren zu verm. 10559

F 6, 12 einf. möbl. Zim. m. Hof u. v. 10426

F 7, 21 1 hübsch möbl. Zim. an 1 besseren Herrn zu vermieten. 11291

F 8, 14 3. St., 1 einf. möbl. Zim. an 1 oder 2 anständ. j. Leute sof. u. v. 10518

G 3, 12 möbl. Part.-Zim. sof. zu v. 10232

G 5, 17 1 fein möbl. Par- terre, zu v. 8718

G 7, 28 1 möbl. Part.-Zim. zu verm. 11285

G 8, 16 4. Stod, ein gut möbl. Zim. sofort zu vermieten. 11422

G 8, 24 4. Stod, 1 schön möbl. geräumiges Zimmer sofort zu verm. 11280

G 8, 26 3. Stod, 1 sch. möbl. Zimmer an 1 Herrn sofort zu vermieten. 9662

H 2, 12 2. St., 1 schön möbl. Zim. zu v. 10491

H 5, 6 1 möbl. Part.-Zimmer mit Alkov sofort zu vermieten. 11137

H 6, 34 2. Stod, 1 gut möbl. Zimmer sofort zu verm. 11286

H 8, 38 gut möbl. Zim. pr. Rt. 15 Mk. zu verm. Näh. 3. Stod. 11292

H 9, 14 1 möbl. Zimmer zu verm. 11296

J 3, 35 2. St., ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 10565

K 1, 9a 2. Stod, 1 möbl. Zim. a. b. Straße geh. sofort zu verm. 11203

L 12, 8 1-2 schön möbl. Zimmer zu verm. Näheres part. links. 10165

L 13, 16 3. Tr., gut möbl. Zim. u. v. 11105

# CHOCOLAT SUCHARD

Beste Qualität  
garantirt rein.

## Lehn's Bahnhof-Hôtel. Café und Restaurant,

Mannheim, vis-à-vis dem Hauptbahnhof.

Unter höchster Beugnahme auf meine Voranzeige, betr.

### Ausschank des ächten Pilsener Bieres

aus dem Bürgerlichen Brauhaus in Pilsen,

beehre ich mich einem titl. Publikum ergebenst mitzutheilen, daß der

11409

## Special-Ausschank

am Samstag, den 13. Juni a. crt., Abends 5 Uhr beginnt.

Hochachtung

**Jos. Lehn.**

## Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Vermögensfund 332 Millionen Mark, Bankfonds 88 Millionen Mark,  
Zugang in den letzten 5 Jahren 121 1/2 Millionen Mark.

Diejenigen, welche im Juni noch beitreten, haben Antheil an dem dies-  
jährigen Ueberschuß.

11088

Statuten, Prospekte u. s. w. sind zu haben bei den Vertretern:

**Louis Baer, Ringstr. H 7, 15. A. Seubert, L 2, 5.**

A. Roos, Jac. Fehring in Heidelberg; A. Alexander in Hohenheim; P. Müller in Weinheim;  
G. B. Hof l. in Bierheim.

## Zur gefl. Beachtung.

Da eine größere Anzahl gebundener Romane „Im  
Verdacht“ und „Der Bekommene“ nunmehr fertig ge-  
stellt sind, möchten wir hiermit unsere verehrten Abon-  
nenten höflichst ersuchen, um unliebsamen Verwechs-  
lungen vorzubeugen, dieselben gefl. selbst in unserer  
Expedition in Empfang zu nehmen.

Hochachtungsvoll

Expedition des „General-Anzeigers“  
(Mannheimer Journal).

## Allgemeine Versorgungs-Anstalt Karlsruhe. Lebensversicherung.

Gemäß § 39 der Statuten werden die Mitglieder  
der Anstalt zu einer

**Ordentlichen General-Versammlung**

auf

**Samstag, 27. Juni 1891, Nachmittags 3 Uhr**  
in den Sitzungssaal der Anstalt zu Karlsruhe  
eingeladen.

**Tages-Ordnung:**

1. Abnahme des Rechenschaftsberichts für 1890 und  
Beschlussfassung hierüber (§ 38 Ziffer 3 der  
Statuten). 11346

2. Wahlen zur Ergänzung des Aufsichtsraths.  
Karlsruhe, den 30. Mai 1891.

Der Aufsichtsrath.

## Kohlhof-Hotel

bei Heidelberg.

Pension incl. Zimmer von M. 5-7.

0418

Table d'hôte um 1 Uhr à 2.50. Restauration zu jeder Tageszeit.  
Die Direction.



**Carl Pfund,**

Mannheim, Q 1, 4.

Jagd- und Scheibengewehre

zu Fabrikpreisen unter Garantie.

Gartengewehre v. 6 M. an. Revolver

von 1 M. an. Centralflinten v. 18 M. an

Vollständiges Lager sämtl. Ausrüstungs-

artikel für Jäger und Schützen. Munition, Ver-

theidigungs- und Schusswaffen aller Art. Waffen-

theile. Umänderungen und Reparaturen billigst. Einziges

completes Lager in Mannheim. Preisverzeichnis gratis u. franco.

## Preisgekrönt mit der goldenen Medaille. Rademanns Kindermehl

Unerreicht

an Nährwert

und Leichtverdaulichkeit.

**Für Säuglinge**

die beste und zuträglichste Nahrung.

**Einzigster Ersatz der Muttermilch.**

Preis pro Büchse Mk. 1.20.

Erhältlich in Mannheim bei:

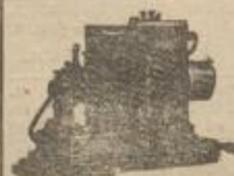
S. Lomnitz, Schwan-Apotheke; G. Mors, Apotheker; W.

Sieberg, Apotheker; Imhoff & Stahl; Ludwig & Schütthelm;

Louis Lechert. 10785

## Maschinenfabrik Ötlingen.

Elektrotechnische Abtheilung.



**Dynamomaschinen,**

**Bogenlampen,**

**Einrichtung elektrischer**

**Beleuchtung,**

**Kraftübertragung,**

**Electrolyse.**

Vertretung für Mannheim

und Umgebung, Dessen u.

10403

Altenheffen:

**L. Frankl in Mannheim.**

## Lutherfestspiel Mannheim.

Im großen Saale des „Saalbaues“.

Aufführungen finden statt:

am Samstag, den 13. und am Sonntag, den 14. Juni.

Anfang: Sonntag: 4 1/2 Uhr, an Werktagen: 6 1/2 Uhr.

Kasseneröffnung jeweils 1/2 Stunde vor Beginn.

Eintrittspreise:

Sperre im Saal: Mk. 3.—; Sperre auf der Gallerie:

Mk. 2.—; unreservirter Saalplatz: Mk. 2.—; unreser-

virter Gallerieplatz: 50 Pf.

Billets, sowie Programm mit dem Verzeichniß der

Mitwirkenden, à 20 Pfennig, sind im Voraus zu haben

in der Hofmusikalienhandlung von C. F. Hedel, in der

Musikalienhandlung von Th. Söhler, am Zeitungslokal

(Paradeplatz), bei der Bahn-Verwaltung in Ludwigshafen

und Abends an der Kasse. 11198

Eine große Anzahl

## Linoleum-Reste

welche sich (besonders in 1,83 und 2 Mtr. breiten  
Sorten) angesammelt hat, verkaufe ich zu ermäßigten  
Preisen. Das Verzeichniß der Maße u. Restpreise  
kann bei mir in Empfang genommen werden. 11410

## J. Hochstetter

F 2, 8

F 2, 8.

Spezialität für

Teppiche, Möbelstoffe & Gardinen.

## Corsetten.

== Fabrik-Niederlage ==

Die rühmlichst bekannte Fabrikniederlage ist  
mit den neuesten Façons jetzt auf das Reich-  
haltigste ausgestattet. 10698

Es werden nur die besten und haltbarsten  
Stoffe, sowie die allerbesten Einlagen verwendet.  
Volle Garantie für feinste Façonen, neuesten  
Schnitt und ausgezeichneten eleganten Sitz.

Alleinverkauf für Mannheim und Umgebung bei

**Friedrich Bühler,**

D 2, 11 nächst den Planken.

## Zur gefl. Beachtung.

Auf die gestrige Annonce des G. Vossin, erkläre ich der  
geehrten Einwohnerschaft Mannheim und Umgebung, daß ich  
niemals Vertreter desselben gewesen bin und daher denselben ge-  
richtlich belangt werde. 11810

Hochachtungsvoll

**A. Wick, Gürtlerei & Vernickelungsanstalt,**

Erste Reparatur-Werkstatt, D 5, 1.

## Mannheim. Nationaltheater.

Freitag, den 12. Juni 1891. 79. Vorstellung  
im Abonnement B.

Zweites Gastspiel der Frau Pelagie Ende-Andriesson.

## Die Walküre.

Erster Tag des Bühnenfestspiels: Der „Ring des  
Nibelungen“ von Richard Wagner.

(Dirigent: Herr Hofkapellmeister Feant. — Regisseur:  
Herr Hilbrandt.)

Sigmund	Herr Mittelhauser.
Hunding	Herr Carlhof.
Wotan	Herr Ebermann.
Sieglinde	Frau Seubert.
Brünnhilde	Frl. Natura.
Freia	Frl. Natura.
Berchle	Frl. Wagner.
Ortlinde	Frl. Wagner.
Waltraute	Frl. Vogel.
Schwertleite	Frl. Sörger.
Heimwige	Frl. Lohs.
Siegfrone	Frl. Schubert.
Eringerde	Frau Schilling.
Rohweife	Frl. Schupp.

Schauplatz der Handlung: 1. Aufzug: Das Innere der  
Wohnung Hunding. 2. Aufzug: Wildes Felsengebirg.  
3. Aufzug: Auf dem Gipfel eines Felsenberges (des  
„Nibelungenberges“).

„Brünnhilde“ Fr. Pelagie Ende-Andriesson.

Kasseneröffn. 1/2 6 Uhr. Anfang 6 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Erhöhte Preise.